Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parres.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 188 | Dienstag, den 9. Juli 1929 | Jahrgang 1929

Die zweite Lesung des Umgemeindungsgesetzes.

Der Landtag bestätigt fast durchweg die Beschlüsse des Gemeindeausschusses.

Der letzte Ansturm auf die Abgeordneten.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 8. Juli (Drahtb.).

Im Preußischen Landtag stand heute die zweite Lesung der Vorlage über die Um- und Eingemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet auf der Tagesordnung. In aller Frühe hatten sich bereits Hunderte von Oberbürgermeistern, Bürgermeistern, Landräten, Pressevertretern usw. in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses eingefunden, um vor Beginn der Plenarsitzung die Abgeordneten auf ihre besonderen Wünsche aufmerksam zu machen. Als um 12 Uhr die Plenarsitzung eröffnet wurde, bot sich ein außergewöhnliches Bild. Im Sitzungssaal waren fast sämtliche Parlamentarier anwesend. Die Publikumstribüne zeigte eine Besetzung, wie man sie im Abgeordnetenhause im Jahre höchstens einmal sieht. Auch die Pressetribüne war überfüllt. Mit einem Wort: Der Landtag trug das Gepräge eines großen Tages an sich.

Durch das Gesetz sollen bekanntlich mehr als ein Dutzend aller Kreise beseitigt und ihr Gebiet mit benachbarten Kreisen, Städten oder Gemeinden verschmolzen werden. Von dem Gesetz werden 6,3 Millionen Einwohner betroffen. 10 Berichterstatter hatte der Gemeindeausschuß für die Vorlage gestellt. Auf der Regierungsbank folgte Innenminister Grzesinski mit seinen Referenten den Verhandlungen. Hinter den Regierungsbänken waren auf einem langen Tisch sämtliche Akten zur Umgemeindung ausgelegt, die ein Gewicht von mehreren Zentnern haben.

Angesichts der zahlreichen Tribünenbesucher, die wohl ohne Ausnahme an der Umgemeindung interessiert sind, gaben sich die Redner der kleineren Parteien alle Mühe, möglichst eindrucksvoll schon längst vorgebrachte Argumente nochmals aufzuwärmen. Das Zentrum, die Deutschnationalen, die Demokraten und die Sozialdemokraten verzichteten auf ein solches Rennen um die Gunst des Publikums und gaben nur kurze Erklärungen ab. Daß den längsten und schwungvoll vorgetragenen Reden keine sachliche Bedeutung zukam, ging am besten daraus hervor, daß die Deutsche Volkspartei, deren Wortführer auch eine Prinzipienrede gehalten hatte, bei der Abstimmung auseinanderfiel. Die besten Vorsätze und die schönsten Grundsätze halfen nichts. Das lokale Interesse überwog. Nur die Kommunisten stimmten einheitlich geschlossen. Das Zentrum ließ sich bei seiner Haltung von dem Prinzip leiten, daß vor allem die Mittelstädte erhalten werden sollten und daß eine künstliche Zusammenballung von Großstädten zu vermeiden sei. Selbstverständlich wird in den Reihen der Zentrumsfraktion aber nicht verkannt, daß Großstädte da, wo sie entstehen, auch den notwendigen Raum haben müssen, um den Bewohnern Licht, Luft und Sonne gewähren zu können.

Im großen und ganzen wurden fast sämtliche Anträge abgelehnt und die Beschlüsse, wie sie in der zweiten Lesung des Ausschusses gefaßt worden sind, angenommen. Die endgültige Entscheidung wird bei der dritten Lesung am Mittwoch fallen. In der Zwischenzeit werden ohne Zweifel noch viele Versuche gemacht werden, um die Ergebnisse der zweiten Abstimmung nach einer anderen Richtung zu lenken. Es ist auch noch mit einer großen Zahl von Abänderungsanträgen zu rechnen. Wie weit die Fraktionen ihre bisherige Haltung ändern werden, läßt sich zur Stunde mit Bestimmtheit noch nicht im voraus sagen.

★

Die Abstimmungen.

:: **Berlin**, 8. Juli.

In zweiter Lesung des Gesetzentwurfs über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, die heute auf der Tagesordnung des Landtages stand, leitete

Abg. Dr. Graß (Ztr.) als Generalberichterstatter des Gemeindeausschusses ein.

Es ist das erste Mal, so führte er aus, daß den Landtag ein Gesetz von solcher Bedeutung und solchem Umfang beschäftigt, wie dieses. 6,3 Millionen Einwohner der Regierungsbezirke Düsseldorf, Münster und Arnsberg sind davon betroffen. Die Mitglieder des Ausschusses haben in schwerster Arbeit alle Einzelheiten genau geprüft. Eine eingehende Bereisung, bei der der Bevölkerung in reichem Maße Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben wurde, schloß dieses ernste Studium ab. Die ganze Presse hat übereinstimmend dem Ausschuß das Zeugnis ausgestellt, daß er, mit einer Sachkenntnis die bis in die kleinsten Einzelheiten vordrang, sich mit dem Problem befaßt hat.

Wenn in diesem Gesetz alle Wünsche nicht befriedigt werden können, so liegt das in der Zwangsläufigkeit mancher Dinge,

an der Intensität der Bearbeitung hat es nicht gefehlt. Die Gebiete, auf die sich das Gesetz bezieht, sind von einander außerordentlich verschieden. Der Niederrhein kann nicht verglichen werden mit dem bergischen Land. Das bergische Land nicht mit dem Industriegebiet. Das Industriegebiet seinerseits zergliedert sich in drei Zonen, der südlichen Zone des nachlassenden Bergbaues, der mittleren Zone der Höchstentwicklung des Bergbaues und der Nordzone der Zukunft. Die verschiedensten Gebiete erfordern verschiedene Behandlung. An alle die genannten Gebiete ist der gleiche Maßstab unter keinen Umständen zu legen. Während man im Gebiete des Niederrheins und dem bergischen Land die Existenz von Mittelstädten ohne weiteres bejahen würde, ist im hochentwickelten Industriegebiet diese Frage verneint worden. Besondere Beachtung bei der Schaffung von neuen Gebilden hat

der Gesichtspunkt der Leistungsfähigkeit

gefunden. Wenn Dauerlösungen gesucht werden sollen, müssen sie so gefunden werden, daß sie wirkliche Dauerlösungen sind. Sie können es nur sein, wenn die Leistungsfähigkeit gesichert ist. Die Sicherheit der Leistungsfähigkeit gilt vor allen Dingen auch für die neugeschaffenen Landkreise. Auch in den Landgebieten soll die wirtschaftliche Struktur so sein, daß die Gefahr wirtschaftlicher Katastrophen auf ein Minimum herabgesetzt wird. Landkreise nach dem Gesichtspunkte eines Kohlenkreises oder eines Eisenkreises zu schaffen, ist nicht das wirtschaftlich Günstigste. Diejenigen Landgebiete werden ihre Leistungsfähigkeit am besten behalten, bei denen die wirtschaftliche Struktur einen gemischten Charakter trägt, wie das vornehmlich beim Kreise Mörs der Fall ist. Man hat sich in der Mehrheit daher entschlossen, die Kreise Mörs und Dinslaken unangetastet zu lassen, weil der zukünftigen Entwicklung nicht vorgegriffen werden soll. Das gleiche gilt vom Kreis Recklinghausen. Das Wandern des Bergbaues von Süden nach Norden läßt für die Nordzone andere Gesichtspunkte maßgebend sein, als für die Südzone. Hier sind die Dinge durchaus im Fluß. Die Entwicklung ist noch nicht klar übersehbar. Würde man hier bereits Endgültiges schaffen wollen, so könnte man sehr leicht der Gefahr unterliegen, in verhältnismäßig kurzer Zeit neue Orientierungen vornehmen, für deren glückliche Lösung eine vorzeitige Teilregelung ein schweres Hindernis bedeuten könnte. In den Großstädten hat man darauf Bedacht genommen,

der werktätigen Bevölkerung genügend Raum in nicht zu großer Entfernung von ihrer Arbeitsstätte zu beschaffen.

Besonders in der Mittelzone des Industriegebietes weist die Entwicklung mit Notwendigkeit darauf hin, große wirtschaftlich und kommunalpolitisch einheitlich zusammenfaßbare Gebiete auch unter einheitliche Kommunalverwaltung zu stellen. Die Ausschußfassung, die jetzt dem Hause vorliegt, hat gegenüber dem Regierungsentwurf manche Aenderungen erfahren. In den Grundzügen jedoch ist die Regierungsvorlage von der Mehrheit des Ausschusses als richtig und zweckmäßig anerkannt worden. In einigen wesentlichen Punkten hat man an der Vorlage gestrichen. Andererseits ist man zum Zwecke kommunalpolitischer Abrundung über die Vorlage hinausgegangen.

Kleinere Schönheitsfehler in der bisherigen Gestaltung der Grenzen hat man korrigiert, wie das z. B. im Hafengebiet der Stadt Neuß und bei der Stadt Dorsten vornehmlich der Fall ist.

Maßgebend für eine Reihe von Entscheidungen des Ausschusses war die Frage der größten kommunalpolitischen Leistungsfähigkeit. Wirtschaftliche Rationalisierung und nationalökonomische Zweckmäßigkeit waren bei vielen Entscheidungen die maßgebenden Gesichtspunkte. Wo dieses Ziel durch Zusammenschluß nicht erreicht werden konnte, hat man es durch

Schaffung von Arbeitsgemeinschaften

zu erreichen versucht. Die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften stellt ein kommunalpolitisches Experiment dar, von dessen Auswirkung der Ausschuß befriedigende Resultate erhofft. Es soll eine Etappe auf der Suche nach neuen kommunalpolitischen Reformen bedeuten. Die Vorlage, wie sie dem Hause jetzt vorliegt, ist mit wechselnden Mehrheiten zustande gekommen. Sie ist

ein Kompromiß zwischen Wunsch und Möglichkeit.

Die kommunalpolitischen Kämpfe im Umgemeindungsgebiet haben kostbare Zeit in Anspruch genommen. Sie sind vielerorts zu persönlichen Feindschaften und zu großen Hemmnissen in der kommunalpolitischen Zusammenarbeit ausgewachsen. Der Zustand des Kampfes in „Gebiet und Volk" muß jetzt beendet werden. Ruhige ungestörte sachliche Arbeit muß in diesem Gebiete wieder Platz greifen, wenn durch die Unruhe des letzten Jahres nicht auch in Zukunft für die Bevölkerung Nachteile erwachsen sollen. Ich empfehle daher im Namen des Ausschusses, dem hohen Hause die Annahme dieses Gesetzes.

In der allgemeinen Besprechung wies Dr. Hoffmann-Münster (D.-Ntl.) auf seine grundsätzlichen Ausführungen zur ersten Lesung hin und behält sich die Stellungnahme seiner Fraktion zu den Einzelheiten für die Einzelberatung vor.

Abg. Dr. Graß (Z.) betonte, in seiner Fraktion finde die Vorlage keine ungeteilte Zustimmung, wenn trotzdem die Mehrheit der Zentrumsfraktion den Ausschußbeschlüssen zustimmen werde, so nur deshalb, weil die Ueberzeugung Allgemeingut sei, daß mit der Annahme des Gesetzes endlich wieder einmal Ruhe im umkämpften Gebiet eintreten müsse.

Abg. Sobotka (Komm.) erklärt, die Kommunisten seien der Ansicht, daß das Ruhrgebiet von Duisburg bis Dortmund zu einem Kommunalen Verband zusammengeschlossen werden müsse. Man sollte deshalb das ganze Ruhrgebiet und das bergische Land in je vier bis fünf Großstädte teilen, damit endlich der Konkurrenzkampf unter den Städten aufhöre. Fast alle Parteien hätten anerkannt, daß eigentlich Oberhausen, Mülheim, Osterfeld und Sterkrade vereint werden müßten. Ein entsprechender kommunistischer Antrag sei aber abgelehnt worden, weil in Mülheim das Königreich des Großindustriellen Fritz Thyssen sei und weil Thyssen durch den Zusammenschluß eine Arbeitermajorität befürchte. Ebenso liege es bei dem notwendigen Zusammenschluß von M.-Gladbach, Geilenkirchen und Rheydt.

Abg. Dr. Leidig (D. Vpt.) erklärte, eine Fülle von Beschlüssen des Ausschusses erschiene nach den Grundsätzen der Volkspartei überaus bedenklich. Mit der Eingemeindungsvorlage verbunden würde eine Reihe recht unerfreulicher Vorgänge. Zweifellos müßten Großstädte sein, aber nur solche, welche historisch und organisch entwickelt und nicht solche, welche durch bloße Gewaltakte entstehen. Wenn man bedenke, daß sich schon in den nächsten Jahren für die deutsche Wirtschaft sehr viel Entscheidendes ändern könne, ergebe sich überhaupt die Frage, ob man jetzt schon so entscheidende Vorlagen verabschieden könne. Er sei davon überzeugt, daß wir

in wenigen Jahren eine neue Eingemeindungsvorlage

haben. Dann werde man nicht mehr so bürokratisch verfahren können, wie man es namentlich gegenüber den kleinen Gemeinden jetzt getan habe. Das vorliegende Gesetz biete wenig Neues und noch weniger Wertvolles. Um die Kompetenz-Kompetenz werde man wohl nicht herumkommen. Die Kreise müßten sie aber ohne Brutalität, sondern vielmehr ungemein vorsichtig handhaben. Grundsätzlich widerspreche seine Fraktion weiter der Auffassung, daß die öffentliche Hand dann kommunalpolitisch abrunden müsse, wenn die betreffenden Kommunen bereits vorher Grund und Boden aufgekauft hätten.

Abg. Dr. Rhode (W. P.) bemerkte, die Vorlage habe einen Kampf aller gegen alle entfesselt. Noch bis in die letzten Minuten seien

die Leute aus dem Ruhrgebiet auf die Abgeordneten eingestürmt, um von der Beute, die verteilt werden soll, einen möglichst großen Abschnitt zu erhalten.

Maßlose Empörung, so sagte der Redner weiter, ist in vielen Städten und Gemeinden entstanden statt der Befriedigung, die man erwartete.

Mehr als 20 Gemeinden haben den Staatsgerichtshof angerufen.

(Hört! Hört!) Es ist auch noch sehr zweifelhaft, ob die Arbeiterschaft, wenn sie befragt würde, für die Eingemeindungen in die Großstädte eintreten würde. Der gewerb-

Stresemann über die Liquidation des Krieges.

Ein Interview Sauerweins.

= **Berlin**, 8. Juli.

Reichsminister Dr. Stresemann, der sich zur Zeit zum Kuraufenthalt in Bühlerhöhe bei Baden-Baden befindet, empfing den bekannten Außenpolitiker des „Matin", Jules Sauerwein, und gewährte ihm nachstehendes Interview:

Ich habe den Eindruck, daß schon recht viel Zeit auf die rein formalen Vorfragen der Einberufung der Regierungskonferenz verwendet worden ist. Die Weltöffentlichkeit kann es

nicht gerade als einen glücklichen Auftakt zu dieser Konferenz empfinden, wenn die Ansichten über Ort und Zeit noch immer hin und her gehen.

Ich hoffe daher, daß diese Diskussion, die angesichts der Wichtigkeit der zu regelnden Probleme doch nur von untergeordneter Bedeutung ist, nunmehr schnell zum Abschluß gelangt.

Jedenfalls bin ich der Ansicht, daß wir vor Aufgaben stehen, die die höchsten Lebensinteressen der Völker berühren, und da scheint es mir nicht gut, die starke politische Spannung, unter der in den einzelnen Ländern Oeffentlichkeit und Parlamente nun schon seit mehr als einem halben Jahre stehen, ohne Not zu verlängern. Auch die Wirtschaft hat einen Anspruch darauf, daß die auf ihr lastende Unsicherheit von ihr genommen und daß sie in die Lage versetzt wird, eine neue Aktivität zu entwickeln. Ich halte es deshalb auch

nicht für zweckmäßig, die Regierungsverhandlungen in mehrere Etappen zu zerlegen,

wozu nach Zeitungsmeldungen an manchen Stellen anscheinend Neigung besteht. Das würde die herrschende Spannung noch weiter steigern und für jedes der beteiligten Länder Gefahren außenpolitischer und innenpolitischer Art in sich schließen.

Sie kennen Sinn und Richtung der von mir vertretenen deutschen Außenpolitik zu gut, als daß ich Ihnen darzulegen brauche, warum ich in der bevorstehenden Konferenz einen entscheidenden Punkt für die gesamte Gestaltung der internationalen Beziehungen gebe. Es ist

jetzt der Augenblick gekommen, aus der politischen Entwicklung der letzten Jahre das Fazit zu ziehen.

Dieses Fazit ist durch die Lage der Dinge so genau vorgezeichnet, daß darüber tiefgehende Meinungsverschiedenheiten nicht möglich sein sollten.

Die hauptbeteiligten Regierungen haben die Reparationsfrage zunächst in die Hände der Sachverständigen gelegt und sind nun im Besitz der von ihnen einstimmig beschlossenen Vorschläge. Niemand konnte erwarten, daß diese Vorschläge in Deutschland von Regierung und Parlament mit Jubel begrüßt werden würden. Die ernsten Bedenken, die in Deutschland gegen die Bemessung unserer künftigen Lasten laut geworden sind, können nur als ein Beweis dafür verstanden werden, daß wir es mit der Durchführung unserer finanziellen Verpflichtungen ernst nehmen. Nur ein Schuldner, dem es lediglich auf augenblickliche und vorübergehende Erleichterung ankommt, wird geneigt sein, über den Gesamtbetrag der ihm auf lange Dauer auferlegten Lasten leicht hinwegzugehen. Die Worte, die ich in dieser Beziehung während der letzten Reichstagsdebatte gesagt habe, sind auf Grund einer völlig entstellten Berichterstattung, namentlich der Havaskorrespondenz, dazu benutzt worden, um meine Einstellung gegenüber dem Youngplan zu kritisieren. Es ist leider nicht das erste Mal, daß eine außenpolitische Rede, die ich halte, in entscheidenden Teilen so wiedergegeben wird, daß ich eine solche Art der Berichterstattung nur als leichtfertig ansehen kann. Man kann die Haltung, die die Reichsregierung und die überwiegende Mehrheit des Reichstages gegenüber dem Plan einnehmen, nicht besser zum Ausdruck bringen, als Herr Reichsbankpräsident Schacht selbst dies neulich in München getan hat. Er hat gesagt, „der Umstand, daß die deutschen Sachverständigen sich dem Urteil der übrigen Konferenzmitglieder über die wirtschaftliche Tragbarkeit der Young-Annuitäten nicht hätten anschließen können,

entbinde uns und alle verantwortlichen Stellen in Deutschland nicht von der Verpflichtung, in ehrlicher Weise und mit ernstem Nachdruck alle Bemühungen darauf zu richten, die Zahlungen aus dem Young-Plan zu erfüllen".

Es ist klar, und auch Herr Schacht hat das an dieser Stelle seiner Rede betont, daß der Erfolg unserer Bemühungen um Erfüllung des Sachverständigenplans nicht allein von uns abhängen wird. Es wird davon abhängen, ob die internationale Zusammenarbeit die anderen Mächte zu einer Wirtschaftspolitik gegenüber Deutschland führt, die eine Steigerung des deutschen Exports zuläßt. Es wird ferner aber davon abhängen,

daß der Youngplan uns in der politischen Entwicklung einen Schritt vorwärts bringt.

Wir können die Regelung der Reparationen auf der Grundlage des Youngplanes nicht als ein isoliert zu behandelndes Problem ansehen. Das, was wir als Aufgabe der Konferenz betrachten, ist vielmehr neben der Regelung der Reparationen die Regelung derjenigen politischen Fragen aus dem Weltkrieg, die seit langem aktuell sind, bisher aber leider nicht zu einer Lösung gebracht werden konnten. Das ist der Inhalt des bekannten Beschlusses, in dem das Reichskabinett zu dem Sachverständigenbericht Stellung genommen hat. Die Welt weiß, daß wir damit die

Regelung der Rheinlands- und der Saarfrage

gemeint haben. Die letzte Reichstagsdebatte hat der Oeffentlichkeit auch gezeigt, daß in diesem Punkte das Parlament geschlossen hinter der Regierung steht.

Ich möchte Ihnen nicht noch einmal den von der Regierung und dem Reichstag stets einmütig eingenommenen Standpunkt wiederholen und begründen, daß Deutschland einen Anspruch auf endliche Befreiung seines Staatsgebiets und auf volle Wiederherstellung seiner Souveränität hat. Wir haben stets betont und halten auch jetzt noch daran fest, daß wir die Erfüllung dieses Anspruchs unabhängig von der Regelung anderer Probleme fordern dürfen. Nachdem sich aber die uns gegenüberstehenden fremden Regierungen ihrerseits zu einer Erfüllung jeder deutschen Forderungen vor der Regelung der Reparationsfrage nicht bereitgefunden haben, ist es für Deutschland eine Selbstverständlichkeit, daß ihm jetzt umgekehrt nicht zugemutet werden kann, bei der Regelung der Reparationsfrage auf die Berücksichtigung jener längst erhobenen politischen Forderungen zu verzichten.

Ich kann es nicht recht verstehen, daß man es im Ausland teilweise als Ueberraschung empfunden hat, wenn Deutschland neben der alsbaldigen Räumung des Rheinlandes jetzt auch die Saarfrage aufwirft. Wenn die Konferenz wirklich eine Gesamtliquidation der noch aus dem Kriege schwebenden Fragen bringen soll, kann sie

keinesfalls an der Saarfrage vorbeigehen.

Man darf sich keinen Täuschungen darüber hingeben, daß das Saargebiet unter dem jetzt geltenden Sonderregime nicht etwa eine Brücke zwischen Deutschland und Frankreich, sondern im Gegenteil eine Reibungsfläche darstellt, die durch Befreiung des Rheinlandes ihre Gefahr nicht verlieren wird. Es ist das auch nicht richtig den unmittelbaren sachlichen Zusammenhang zwischen der Saarfrage und der Reparationsfrage zu leugnen; denn das gegenwärtige Sonderregime des Saargebiets hat nach dem Vertrag von Versailles sein eigentliches Motiv darin, Frankreich einen Ersatz für die Zerstörung seiner Kohlengruben zu sichern. Man kann deshalb nicht verkennen, daß

das Saargebiet gegenwärtig in erster Linie Reparationsprovinz

ist. Ich möchte daher hoffen, daß sich auch die anderen Regierungen insbesondere die französische Regierung von der Notwendigkeit der Inangriffnahme des Saarproblems überzeugen werden. Es ist nicht notwendig, daß das Problem auf der bevorstehenden Regierungskonferenz schon in allen seinen Einzelheiten endgültig geregelt wird. Wenn sich deutsche und französische Vertreter mit gutem Willen an den Verhandlungstisch setzen, so braucht eine alle Teile befriedigende Lösung durchaus nicht auf große Schwierigkeiten zu stoßen. da

eine Erfüllung der deutschen Wünsche vollständig eine Berücksichtigung der legitimen französischen Interessen zuläßt.

Keinesfalls sollte man die Inangriffnahme des Problems an Bedenken formaler Natur scheitern lassen. Es kommt allein auf den politischen Willen an, an das Problem überhaupt heranzugehen.

Ist dieser Wille da, so wird die Form der zu treffenden Vereinbarung keine Schwierigkeiten machen.

(Siehe auch 2. Seite.)

liche Mittelstand jedenfalls ist dafür nicht zu haben. Wir sind nicht in der Lage, den Bestimmungen des Gesetzentwurfes zuzustimmen, in denen nicht eine Verständigung zwischen den Beteiligten erfolgt. Der Redner wies darauf hin, daß die Verantwortung auf den bürgerlichen Parteien ruhe, die sich an dieser Gesetzgebung beteiligt und so die Großstadtpläne der Sozialdemokraten förderten. (Zustimmung rechts.) Nicht eine Verbilligung werde durch diese angebliche Vereinfachung der Verwaltung herbeigeführt, sondern eine Verteuerung. Im Widerspruch zu seiner jetzigen Haltung habe auch der Innenminister Grzesinski auf dem Landkreistag die Notwendigkeit der Erhaltung leistungsfähiger Gemeinden betont. Was hier beschlossen werden soll, sei keine Rationalisierung der Selbstverwaltung, sondern ihre Beseitigung. Man spricht bei der Umgemeindungsfrage von einem Stück Verfassungsreform. Ein schlechtes Stückwerk habe man hier geschaffen. Der Redner wandte sich dann gegen die Kompetenz-Kompetenz, die das Ende der Selbstverwaltung von unten bedeute. Die Wirtschaftspartei fühle sich eins mit den betroffenen Volksteilen, wenn sie es ablehne, solche Zwangseingemeindungen mitzumachen. (Beifall bei der Wirtschaftspartei.)

Abg. Pohl (Deutsche Fraktion) erklärte es für unbegreiflich, wie die bürgerlichen Parteien ihre Hand zur Vergrößerung des großstädtischen Wohnungselendes durch Annahme der Vorlage bieten könnten. Die Deutsche Fraktion verlange eine gewisse Zeit zur Vorbereitung der Anträge. Werde diese nicht gewährt, so werde die Deutsche Fraktion jetzt in der zweiten Lesung die einzelnen Paragraphen ablehnen und ihre endgültige Stellungnahme für die dritte Lesung zurückstellen.

Abg. Gretzler (Dem.) betonte, daß gegenüber dem heutigen Auditorium von Sachverständigen lange Reden nicht erforderlich seien. Die Tribünen werden auch aus den Abstimmungen sich ihr Urteil bilden können.

Abg. Haas-Köln (Soz.) erklärte gleichfalls, daß die großen Parteien es nicht für erforderlich halten, hier lange Reden zu halten, nachdem die kleinsten Parteien die längsten Reden gehalten hätten. (Hört! Hört! rechts.)

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

§ 1 über die

Auflösung der Landkreise Krefeld, Kempen, Gladbach, Grevenbroich und Neuß

wird in der Fassung der Vorlage angenommen.

Darauf wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen, um den Fraktionen Gelegenheit zur Sichtung der etwa 100 neuen Anträge zu geben, die größtenteils auch im Ausschuß vorgelegen haben.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die Beratung bei den Bestimmungen über die

Stadtgemeinde M.-Gladbach

(§2 und 3) fortgesetzt.

Abg. Donners (W. P.) empfahl einen Antrag seiner Partei zur Annahme, der sich gegen die Eingliederung von Hardt wendet.

Abg. Fladung (Komm.) forderte Wiederherstellung der Regierungsvorlage, nach der in die zusammengeschlossene Stadtgemeinde M.-Gladbach-Rheydt die Stadtgemeinden Odenkirchen und die Landgemeinden Giesenkirchen, Schelsen und Hardt eingemeindet werden sollen.

Der kommunistische Antrag wurde gegen die Antragsteller und Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso der Antrag Donners (W. P.), für den nur die Antragsteller stimmten. Auch demokratische Abänderungsanträge verfielen gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, der Kommunisten, der Deutschen Volkspartei und der Antragsteller der Ablehnung. Darauf wurde § 2 in der Ausschußsitzung mit großer Mehrheit angenommen, ebenso § 2a und 3.

Das Haus beriet sodann die Eingemeindungen über die Bildung der

Stadt Krefeld und Uerdingen

(§ 4 und folgende). Der deutschnationale Antrag über die Grenzberichtigungen der Landgemeinde Traar wurde abgelehnt, sodann die §§ 4 bis 9 mit großer Mehrheit in der Ausschußfassung gebilligt, ebenso ohne Besprechung §§ 10—12 über die Bildung der

Stadt Neuß

und §§ 13—16 über die

Bildung des Landkreises Moers

in der Fassung des Ausschusses.

Die Paragraphen 16—23 betreffend die Neueinteilung der Landkreise, wonach die

Stadtgemeinde Viersen

einen Stadtkreis bildet, wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Zum § 17, bezüglich der Bildung des neuen Landkreises Kempen-Krefeld mußte über den Antrag Graß (Z.) auf Herauslassung der Gemeinde Büderich aus diesem Kreise durch Hammelsprung entschieden werden. Gegen den Antrag stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und Wirtschaftspartei. Der Antrag wurde mit 182 gegen 149 Stimmen angenommen. Abgelehnt wurde dagegen die Herauslassung von Hinsbeck und Leuth. Mit dieser Aenderung wurde § 17 genehmigt, ebenso angenommen wurden die §§ 18 und 19. § 20 wurde entsprechend dem Antrag der Deutschen Volkspartei in der Fassung der Regierungsvorlage wieder hergestellt und zwar unter Ablehnung der gleichzeitig beantragten Ablehnung der Grenzberichtigung.

Nunmehr folgte die Beratung der das rechte Rheinufer betreffenden Bestimmungen und zwar zunächst

§ 21, der nach den Ausschußbeschlüssen die Landkreise Düsseldorf, Mettmann, Solingen und Lennep sowie Essen auflöst.

Abg. Schwecht (D. N.) beantragte die Streichung des neu eingefügten § 21a, wonach in die Stadtgemeinde Wesel Teile der Landgemeinde Foerde des Landkreises Dinslaken eingegliedert werden sollen.

Der deutsch-volksparteiliche Antrag, im § 21 die vorgesehene Auflösung der Landkreise Düsseldorf und Mettmann zu streichen, wurde dann auf Antrag Dr. Rhode (W. P.) in namentlicher Abstimmung mit 210 Stimmen der Regierungsparteien und Kommunisten gegen 130 Stimmen der Rechtsparteien und Wirtschaftspartei bei 22 Stimmenthaltungen im Zentrum abgelehnt.

Die weiter in dem § 21 vorgesehene Auflösung der Landkreise Solingen und Lennep wurde mit 213 Stimmen der Regierungsparteien und Kommunisten gegen 132 Stimmen der Rechtsparteien bei 21 Enthaltungen bestätigt.

§ 21 wurde in der Ausschußfassung mit den Stimmen der Regierungsparteien und Kommunisten angenommen. Gestrichen gegen die Stimmen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei wird § 21a, der Teile der Landgemeinde Foerde in die Stadtgemeinde Wesel wollte.

Beim Abschnitt der

Stadtgemeinde Duisburg-Hamborn

wurden die kommunistischen Anträge auf Schaffung einer umfangreichen Ruhrmündungsstadt gegen die Antragsteller abgelehnt.

§ 22, der die Stadtgemeinden Duisburg und Hamborn zu einem Stadtkreis Duisburg-Hamborn vereinigt, wurde gegen die Demokraten, die seine Streichung beantragt hatten, angenommen. Im übrigen wurde bezüglich der Eingliederung in die neue Stadtgemeinde Duisburg-Hamborn die Ausschußfassung bewilligt.

Unter Ablehnung des deutschnationalen Streichungsantrages und eines kommunistischen Aenderungsantrages wurde § 26 bestätigt, der

die Stadtgemeinden Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld zu einer Stadtgemeinde Oberhausen

zusammenschließen soll.

Gleichfalls unverändert angenommen wurden die §§ 27 und 28, die die Eingliederung nach Mülheim-Ruhr regeln.

Bei den Bestimmungen über die

Stadtgemeinde Essen

(§§ 29 bis 31) begründete Abg. Dr. v. Waldhausen (Dn.) Anträge seiner Fraktion, die sich auf Grenzberichtigungen zwischen Essen und Bottrop beziehen.

Die Streichung der Eingemeindung von Steele und Werden nach Essen,

die von der Wirtschaftspartei beantragt war, wurde gegen Antragsteller und Teile der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei

abgelehnt.

Die von den Deutschnationalen beantragte Grenzberichtigung zwischen Steele und Wattenscheid wurde mit großer Mehrheit angenommen. Angenommen mit den Stimmen der Regierungsparteien wurde noch ein Zentrumsantrag wegen neuer Grenzberichtigungen zwischen Essen und Velbert. Im übrigen wurden die Essener Bestimmungen mit den Stimmen der Regierungsparteien, Kommunisten und Teile der Rechtsparteien in der Ausschußfassung bestätigt.

Es folgte der Abschnitt

Stadtgemeinde Düsseldorf,

der die §§ 32, 32a und 33 umfaßt, und in denen bestimmt wird, welche Teile aus dem Landkreis Düsseldorf in die Stadtgemeinde Düsseldorf eingegliedert und wie Grenzberichtigungen vorgenommen werden sollen.

Ein kommunistischer Antrag, bei der Eingliederung der Landgemeinde Benrath nach Düsseldorf die Grenzberichtigungen gegenüber der Stadtgemeinde Hilden vorzunehmen, wurde mit 192 gegen 165 Stimmen abgelehnt.

Angenommen wurde ein Zentrumsantrag, wonach neben der Landgemeinde Lohhausen auch die Stadtgemeinde Kaiserswerth statt mit den ursprünglich vorgesehenen Grenzberichtigungen vollkommen in die Stadtgemeinde Düsseldorf eingegliedert werden soll. Mit dieser Aenderung wurde § 32 angenommen. Ebenso fanden die beiden übrigen §§ dieses Abschnitts, § 32a und § 33, Annahme.

Auch § 34 über die Bildung der Stadtgemeinde Solingen wird nach Ablehnung aller Abänderungsanträge unverändert angenommen.

Es folgte die Besprechung der §§ 35 und 36 über die

Vereinigung von Elberfeld und Barmen

und eine Reihe von Eingemeindungen in diesen neuen Stadtkreis aus den Landkreisen Mettmann, Lennep und Schwelm.

Abg. Dr. v. Eynern (D. Vpt.) wies darauf hin, daß Barmen selbständig bleiben wolle, worauf es auf Grund hundertjähriger Geschichte einen Anspruch habe. Niemand könne behaupten, daß eine der beiden Städte bisher schlecht verwaltet worden sei. Das Beste, was die Bevölkerung von Elberfeld und Barmen noch habe, den Stolz und die Liebe zur Heimat, werde man ihr durch den Zusammenschluß rauben.

Ueber die Anträge auf Streichung des § 35, der den Zusammenschluß von Barmen und Elberfeld vorsieht, wurde namentlich abgestimmt. Die Streichung wurde mit 207 gegen 141 Stimmen bei 20 Enthaltungen abgelehnt. Von der Rechten wurde dieses Ergebnis mit lebhaften Pfuirufen aufgenommen. Zustimmung fand noch ein deutschnationaler Antrag über einen anderen Verlauf der Grenzberichtigung zwischen Barmen-Elberfeld und Wülfrath, sowie ein weiterer Antrag der gleichen Fraktion auf eine andere Abgrenzung zwischen der Stadtgemeinde Cronenberg und Barmen-Elberfeld. Auch die §§ 35 und 36 wurden in der Ausschußfassung angenommen. Ohne Aussprache wurde dem § 37, 37a betreffend die Stadtgemeinde Remscheid in der Ausschußfassung zugestimmt. Desgleichen auch ein Antrag des Zentrums zu den Grenzberichtigungen zwischen Remscheid und Radevormwald. § 38 wurde entsprechend den Ausschußbeschlüssen gestrichen. Die §§ 39 und 40 wurden angenommen, und zwar gemäß den Beschlüssen des Ausschusses.

Es folgten die Umgemeindungen im Regierungsbezirk Münster. Ohne Aussprache wurden zunächst die Ausschußvorschläge hinsichtlich der

Stadtgemeinde Recklinghausen

in § 41 angenommen. Beim § 42 über die Bildung der Stadtgemeinde

Gelsenkirchen-Buer

wandte sich der Abgeordnete Dr. von Waldhausen (D. N.) gegen die Eingliederung von Westerholt nach Gelsenkirchen-Buer und begründet einen Antrag, demzufolge eine Grenzberichtigung vorgenommen werden soll.

Der Antrag v. Waldhausen wurde abgelehnt, § 42 in der Ausschußfassung angenommen. § 42a, über die Bildung der Stadtgemeinde

Gladbeck,

wurde entgegen der Ausschußfassung gestrichen, da in der Hauptsache nur das Zentrum für diesen Paragraphen eintritt. Scholven bleibt also nach diesem Beschluß bei Gelsenkirchen-Buer und kommt nicht nach Gladbeck.

Im übrigen wurden, soweit der Regierungsbezirk Münster in Frage kommt, die Beschlüsse des Gemeindeausschusses bestätigt.

Es folgten nunmehr die Aenderungen im Regierungsbezirk Arnsberg. Hier wurde zunächst dem § 48 über die

Auflösung der Landkreise Hörde, Bochum, Hattingen, Hagen und Schwelm

zugestimmt. Ebenso fanden die §§ 49 und 50, die die Bildung der

Stadtgemeinde Dortmund

betreffen, in der Fassung der Ausschußbeschlüsse Annahme. Danach kommt also auch Syburg zu Dortmund.

Bei den §§ 51 und 52 über die

Stadtgemeinde Bochum

wendet sich Abgeordneter Dr. Leidig (Dv.) gegen die Eingliederung von Langendreer nach Bochum. Wenn Langendreer nicht selbständig bleiben solle, dann wolle es wenigstens nach Witten. Der Redner hat, dem einmütigen Wunsche der Bevölkerung stattzugeben.

Der volksparteiliche Antrag, Langendreer von der Vereinigung mit Bochum auszunehmen, wurde abgelehnt.

Die §§ 51 und 52 wurden in der Ausschußfassung angenommen.

Mit wechselnden Mehrheiten wurden die §§ 53 und 54 über die

Stadtgemeinde Witten

genehmigt.

Bei den §§ 55 und 56 über die Bildung der

Stadtgemeinde Hagen

wies Innenminister Grzesinski darauf hin, daß angesichts der großen Bevölkerungszahl, die nach Hagen hin zugeschlagen werde, von einer Eingliederung nicht die Rede sein könne. Man sollte deshalb hier eine Berichtigung vornehmen und mit dem von den Kommunisten eingebrachten Antrag die Voraussetzung für eine Neuwahl der kommunalen Körperschaften schaffen.

§ 55 wurde darauf in der Fassung des kommunistischen Antrages genehmigt. Er lautet: Stadtgemeinde und Stadtkreis Hagen, Stadtgemeinde Haspe und die Grenzberichtigung gegenüber der Landgemeinde Volmarstein gemäß Grenzbeschreibung in der Anlage C dieses Gesetzes unter VIIIa und die Landgemeinde Boele, Fley, Halden, Herbeck, Holthausen und Vorhalle werden zu einer Stadtgemeinde und einem Stadtkreis Hagen zusammengeschlossen. § 56 wurde in der Ausschußfassung angenommen.

Unverändert angenommen wurde § 56a und 56b über die

Stadtgemeinde Iserlohn.

Zustimmung fanden die §§ 57 und 58 über die Neueinteilung der Landkreise. Zu § 59 wird unter lebhaften Zurufen, die die Richtigkeit der Abstimmung anzweifelten, mit den Stimmen der Rechten und eines Teiles der Mitte ein Antrag des Abgeordneten Janssen (D.-Nt.) angenommen, wonach der Absatz 2 neu gefaßt werden soll. Es heißt darin, daß in den Ruhrkreis das Westufer der Ennepetalsperre eingegliedert wird, soweit es Grundeigentum der Talsperrengenossenschaft ist.

Weiter wurde im einzelnen der Verlauf der Grenze zwischen der Stadtgemeinde Radevormwald und dem Ruhrkreis festgelegt. Der vom Ausschuß beschlossene § 59a über die

Bildung zwischengemeindlicher Arbeitsgemeinschaften

wurde angenommen, desgleichen der Rest des Gesetzes §§ 60 bis 62 über den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und Schlußvorschriften.

Damit war die zweite Beratung des Umgemeindungsgesetzes erledigt.

Es folgte das Einführungsgesetz, das die Rechtsfolgen der Grenzänderungen, sowie die Beamtenfrage, die zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaften und die Verfassungsänderungen betrifft.

Unter Ablehnung sämtlicher Aenderungsanträge wurde auch das Einführungsgesetz nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. Nach 21 Uhr vertagte der Landtag die Beratungen bis Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: 3. Lesung des Konkordats, Beratung der Mißtrauensanträge wegen der Studentenkrawalle.

Frankreich nach wie vor gegen London als Tagungsort.

Die Antwort an England.

= **Paris**, 8. Juli. Ueber die Regierungskonferenz veröffentlicht die Agentur Havas die folgende offenbar offiziöse Auslassung: Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten arbeitet man an der Vorbereitung der Antwort auf das Aide-Memoire, das der englische Botschafter überreicht hat. Der Wortlaut dieser Antwort wird wahrscheinlich so zeitig fertiggestellt sein, daß er morgen durch den Minister für auswärtige Angelegenheiten, Briand, dem Ministerrat unterbreitet werden kann. Man kann bereits jetzt voraussehen, daß die Note der französischen Regierung mit der englischen Verbalnote darin übereinstimmt, daß die Regierungskonferenz in den ersten Augusttagen beginnt. Dagegen dürfte sie den Standpunkt Frankreichs wegen der Wahl des Verhandlungsortes aufrechterhalten. Die Note besteht folglich auf der Wahl eines neutralen Landes wie der Schweiz und hebt die Ungelegenheiten hervor, denen man würde Rechnung tragen müssen, wenn die Konferenz in der Hauptstadt irgend eines der interessierten Mächte stattfinden würde. Hinsichtlich der Methode und des zu befolgenden Verfahrens scheinen keine ernstlichen Mißverständnisse zu bestehen. Sind doch die Grundlagen des Problems durch das Genfer Kommuniqué vom 16. September 1928 festgelegt. Es wäre dabei nicht unmöglich, alle Verhandlungen gleichzeitig durch separate Organismen führen zu lassen. Z. B. könnte auf diese Weise die Vollkonferenz die Frage der Reparationen behandeln. Abgesehen von England, Frankreich, Italien, Belgien, Japan und Deutschland würden die übrigen an den Reparationen interessierten Mächte, nämlich Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei, Jugoslavien und Portugal an der Diskussion teilnehmen. Das Expertenkomitee würde die inzwischen durch Inkraftsetzung des Youngplanes aufgeworfenen Probleme regeln und ein anderes Komitee, in dem die sechs Mächte, die an den Beratungen in Genf im September vorigen Jahres teilgenommen haben, vertreten sein würden, würde die Frage der Festsetzung und Ausgleichskommission, sowie der Räumung des Rheinlandes zu regeln haben. Die Verständigung würde, wie es scheint auf dieser Grundlage leicht zwischen den interessierten Mächten erzielt werden können.

*

Vorkonferenz in Baden-Baden?

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 8. Juli. (Drahtb.)

Der Plan der Reparations-Sachverständigen sieht bekanntlich die Schaffung einer Anzahl von Organisationsausschüssen vor, die zweifellos eine schwierige und zeitraubende Arbeit zu leisten haben werden. Bis vor kurzem hatte man angenommen, daß diese Ausschüsse bereits Mitte dieses Monats zusammentreten könnten, um nach Möglichkeit bis zu Beginn der politischen Konferenz die technisch-organisatorischen Fragen zu klären. Wenn es in den letzten Tagen schien, daß die französische Regierung den Wunsch habe, die Organisationsausschüsse erst gleichzeitig mit der politischen Konferenz arbeiten zu lassen, so könne darin leicht ein Manöver erblickt werden, das absichtlich verzögernd und komplizierend wirken sollte. Die Reichsregierung wird sich daher zweifellos mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, daß vor der politischen Konferenz alle Organisationsausschüsse die erforderlichen Vorarbeiten leisten, und sie dürfte zweifellos die Unterstützung der englischen und wahrscheinlich auch der übrigen an der Reparationsfrage interessierten Länder finden. Jedenfalls wird die Einberufung der Organisationsausschüsse unbedingt beschleunigt werden müssen. Die Frage, ob sie in Baden-Baden oder am Ort der politischen Konferenz selbst tragen sollen, ist von geringer Bedeutung. Immerhin erscheint Baden-Baden für die Arbeiten der Organisationsausschüsse geeignet. Das Reichskabinett, das sich heute mit den Vorarbeiten, die für die Einsetzung der gemäß dem Youngplan vorgesehenen Organisationskomitees notwendig sind, befaßt hat, hat den übrigen beteiligten Mächten ihren Wunsch zu erkennen gegeben, Baden-Baden als Tagungsort zu wählen. In den nächsten Tagen bereits dürfte die Entscheidung darüber fallen, welche Persönlichkeiten Deutschland in diesen Ausschüssen vertreten werden.

*

Neue Erklärung Hendersons zur Räumungsfrage.

)|(**London**, 8. Juli. Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage des Obersten Wedgwood, ob die britischen Truppen das Rheinland vor Ende September verlassen würden, Staatssekretär des Auswärtigen Henderson: Wie ich in meiner Rede am letzten Freitag betonte, ist die Regierung darum bemüht, daß die Räumung baldmöglichst erfolgen soll, aber sie würde es bedauern, wenn dies in Zwischenstufen oder Etappen geschehen sollte. Ihre Absicht ist es, mit der französischen und der belgischen Regierung zusammen eine vollständige gleichzeitige Räumung herbeizuführen. Es wird eine der Aufgaben der internationalen Konferenz, die in naher Zukunft zusammentritt, sein. Auf weitere Fragen erwiderte der Außenminister, daß es ein großer Fehler sein würde, aus den bisherigen Erklärungen der britischen Regierung zu folgern, daß die Räumung nicht Platz greifen werde, bevor die Reparationsfrage geregelt sei.

Verhinderter Staatsstreich in Rumänien.

200 Offiziere verhaftet.

◆ **Bukarest**, 8. Juli.

Der rumänischen Regierung war es seit einiger Zeit bekannt, daß gewisse Militärkreise einen Staatsstreich beabsichtigten. Um diese Kreise einzuschüchtern, sprach Ministerpräsident Maniu in einer Rede am Freitag davon, daß jeder, der die verfassungsmäßigen Zustände des Landes nicht respektiere, auf die eherne Gewalt des Staates stoßen werde. In der Nacht auf Montag sollte der Staatsstreich verübt werden. Der ehemalige Kriegsminister und Hofmarschall Angelescu war als Ministerpräsident ausersehen. Die Regierung hat jedoch schneller zugeschlagen und noch im Laufe dieser Nacht und am Montag vormittag zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt sind etwa 200 aktive und Reserveoffiziere ins Militärgefängnis eingeliefert worden. Darunter befinden sich u. a. General Brosteanu, Oberst Sturdza, Oberst Stoica sowie zahlreiche andere hohe Offiziere. General Angelescu, der Leiter der Bewegung, ist vorläufig mit Hausarrest bestraft worden. Die Regierung ist Herrin der Lage. Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Für heute ist ein außerordentlicher Ministerrat einberufen worden, der über die weiteren Maßnahmen Beschlüsse fassen und sodann die Presse von den Vorgängen unterrichten wird. Den Zeitungen ist es bisher verboten, über die Ereignisse zu berichten. Immerhin läßt der „Adeverul" durchblicken, daß der ehemalige Ministerpräsident Bratianu von den Diktaturabsichten gewisser Offizierskreise informiert war. Damit im Zusammenhang steht auch das Gerücht, wonach der ehemalige Kriegsminister in der Regierung Bratianu und jetzige Generalinspektor der Armee, General Mardarescu, ebenfalls an dem Diktaturkomplott beteiligt sein soll. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes war jedoch nicht zu erlangen.

Kriegervereine und Stahlhelm.

= **Kiel**, 8. Juli. Auf dem 14. Abgeordnetentag des preußischen Landeskriegerverbandes, der heute hier abgehalten wurde, kam der erste Vorsitzende des Kyffhäuserbundes, General a. D. von Horn, in seiner Begrüßungsansprache auch auf das Verhalten des Landeskriegerverbandes zu den vaterländischen Verbänden, insbesondere zum Stahlhelm zu sprechen, wobei er erklärte, es liege eine Gefahr darin, daß diese Verbände bestrebt seien, die Kriegervereine vor ihren Wagen zu spannen. Die Bildung von Stahlhelmgruppen innerhalb der Kriegervereine müsse aufs schärfste bekämpft werden. Wer da glaube, in den Reihen der Kriegervereine Stahlhelmpolitik treiben zu können, der sei auf dem falschen Weg. Er warne die prominenten Führer in den Kriegerverbänden, ihre Namen für die Stahlhelmbewegung herzugeben, da daraus leicht der Schluß gezogen werden könne, daß die Kriegerverbände hinter dieser Sache ständen. Die Stahlhelmer sollten ihren Weg, die Kriegervereine aber wollen ihren Weg gehen. In den Satzungen des Kyffhäuserbundes sei klar zum Ausdruck gebracht, daß sich jeder innerhalb der Organisation und jede Organisation als solche der parteipolitischen Tätigkeit zu enthalten habe.

Benoit freigesprochen.

◆ **Paris**, 8. Juli. Der Elsässer George Benoit, der im Dezember vorigen Jahres auf den Generalstaatsanwalt im Kolmarer Prozeß, Fachot, mehrere Revolverschüsse abgegeben hatte und sich deswegen vor dem Pariser Schwurgericht verantworten mußte, ist heute freigesprochen worden.

„Untin Bowler" vermißt.

:: **Chicago**, 8. Juli. Bis heute 13 Uhr lag noch keine Nachricht von der vermißten Flugzeug „Untin Bowler vor, das bekanntlich von Chicago in Etappen nach Berlin fliegen wollte, Es wurden Befürchtungen geäußert, daß die „Untin Bowler" womöglich in der Waldwildnis in Nordauebec zur Notlandung gezwungen worden sei. „Chicago Tribune" ist jedoch sicher, daß dem Flugzeug kein Unfall zugestoßen ist, sondern, daß es lediglich durch schlechtes Wetter auf dem Erdboden festgehalten werde. Das Blatt dementiert die Meldungen aus Cleveland über die Entsendung eines Hilfsflugzeuges.

)(**London**, 8. Juli. Nach einer noch unbestätigten Meldung aus Chicago soll das Großflugzeug „Untin Bowler" nach 15stündigem Flug eine Handelsniederlassung der Hudson Bay-Gesellschaft in der Nähe von Kap Chidley (Nordküste von Labrador) erreicht haben.

Start zum Transozeanflug nach Rom.

:: **Old Orchard** (Maine), 8. Juli. Die amerikanischen Flieger Panzey und Williams sind heute morgen um 8,49 Uhr Ortszeit auf ihrem Flugzeug „Pathfinder" zum Transozeanflug nach Rom gestartet. Nach einer Mitteilung des Newyorker Wetterbureaus hat das Flugzeug guten Wind. Da starker Nebel herrscht, wird erwartet, daß vorläufig von „Pathfinder" keine Sichtmeldung eintreffen wird. Man rechnet mit einer Flugdauer von 45 bis 50 Stunden. Ein Wasserflugzeug der Küstenwache meldete, daß es um 9,50 Uhr örtlicher Zeit das Flugzeug „Pathfinder" 75 Meilen vom Portland-Feuerschiff gesichtet hat. Das Flugzeug machte gute Fahrt.

Unser Preisausschreiben.

Unser Preisausschreiben, das wir im Anschluß an die Anzeigenserie „6 Personen suchen . . .“ veröffentlichten, hat eine überraschend rege Beteiligung unserer Leser gefunden, sicherlich auch ein Beweis für das bestehende enge Verhältnis zwischen Zeitung und Leserkreis.

Augenblicklich ist das Preisrichterkollegium damit beschäftigt, die Eingänge durchzusehen. Es läßt sich schon jetzt sagen, daß unter den eingesandten Versen wirklich gute Leistungen zu verzeichnen sind, so daß es recht schwierig sein wird, die besten 13 Einsendungen, denen die ausgesetzten Preise zuteil werden sollen, auszuwählen.

Wir werden die Namen der Glücklichen in der morgigen Nummer veröffentlichen und bitten unsere Leser noch bis dahin um Geduld.

Verlag des Bocholter Volksblattes.

Aus der Heimat.

Wallfahrt zum Annaberg, Haltern und Dülmen.

w. Bocholt, 9. Juli. Die diesjährige Wallfahrt wies 445 Teilnehmer auf. Sonntag morgen 4 Uhr war in St. Georg hl. Messe mit Kommunion. Kurz nach 5 Uhr war Auszug und um 6 Uhr fuhr der Extrazug über Wesel seinem Ziele zu. Die religiöse Leitung der Wallfahrt lag in Händen des Herrn Pfarrer Reinert, die Prozessionsordnung und Verhandlungen mit der Reichsbahn führte Herr Kaufmann Josef Imping. Am Annaberg kam man um 8,30 Uhr an, wo der Herr Pfarr-Rektor vom Annaberg ein Hochamt zelebrierte, in dem Herr Pfarrer Reinert die Predigt hielt. Der schöne Kreuzweg auf dem Annaberg wurde gemeinsam besucht und gebetet. Anschließend weitere Wallfahrt zu dem hl. wundertätigen Kreuz in der Pfarrkirche zu Haltern. Nach einer kurzen Andacht mit Segen ging es weiter nach Dülmen. Hier betete man am Grabe der sel. Anna Katharina Emmerick, die auf dem dortigen Friedhof ruht. Die Führung übernahm hier der Pfarrgeistliche von Dülmen. Die Wallfahrer besuchten in verschiedenen Abteilungen das Sterbe- und Wohnzimmer der Seligen sowie das Emmerickhaus (Museum mit Kapelle). Zum Schluß fand eine kirchliche Andacht mit Segen in der Pfarrkirche zu Dülmen statt, worauf die Heimfahrt gegen 7 Uhr von Dülmen über Coesfeld angetreten wurde. Gegen 8,30 Uhr verkündete Glockengeläute in Bocholt, daß die Pilger in der Heimat eingetroffen waren. Sie wurden am Bahnhof abgeholt und zur St. Georgskirche geleitet, wo der Schlußsegen durch Herrn Kaplan Vissing gespendet wurde. Mit dem Gesang des „Te deum“ wurde die Wallfahrt beschlossen.

Kreiskirchentag der Kreissynode Münster.

w. Bocholt, 9. Juli. Der Evangelische Kreiskirchentag der Kreissynode Münster fand am Sonntag in Bocholt statt. Morgens 6 Uhr war Festgeläute; der Posaunenchor Bocholt veranstaltete dann unter Leitung des Herrn Robert Weck an verschiedenen Stellen der Stadt ein Choralblasen. Weitere öffentliche Darbietungen gab der Chor um 9,30 Uhr auf dem Kirchplatz vor dem Hauptgottesdienst, während die auswärtigen Gäste eintrafen.

Im Festgottesdienst um 10 Uhr hielt Herr Pastor Quade die Liturgie, die durch Choräle des Kirchenchors umrahmt wurde. Herr Konsistorialrat Koch, Münster hielt die Festpredigt über Johannis VII, Vers 35—37: „Am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, rief Jesus laut: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke. Wahrlich ich sage euch, wer an mich glaubt, von dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. — Nach diesem Gottesdienst war vor der Kirche ein Platzkonzert seitens verschiedener Posaunenchöre.

In der Versammlung der Presbyter und Gemeindeverordneten um 11,15 Uhr im Hotel Gerbaulet nahm Herr Pfarrer Schirmacher-Münster zu dem Thema: „Katholische Aktion und evangel. Männerdienst“ Stellung. Der Referent wies auf das vorbildliche Wirken der katholischen Männer als Laienapostel hin, das noch besonders unterstützt werde durch die katholische Hierarchie, die Caritas, Exerzitien und Sakramente. Auf evangelischer Seite vermisse man fast vollkommen das soziale Mitarbeiten der Männerwelt, das man meistens und am liebsten den Frauen überlasse. Auch fehle bei den evangelischen Christen die gewaltige Macht der Hierarchie und der Ansporn durch die Sakramente. Pfarrer Schirmacher, als Geschäftsführer des Ev. Männerdienstes, unterbreitete der Versammlung dann die Vorschläge des Ev. kirchl. Hilfsvereins für Westfalen zur Beratung in den einzelnen Kirchengemeinden, um den Männerdienst bald einzurichten. Dieser Männerdienst soll kein Verein neben den sonstigen Ev. Vereinen, sondern ein erweiterter Arbeitsausschuß des Presbyteriums zur Unterstützung des Pfarrers in seiner seelsorgerischen Arbeit sein. Er setzt sich zusammen aus Gliedern der kirchlichen Körperschaften und anderen Gemeindegliedern, die willens sind, unter Anleitung des Pfarrers folgende und ähnliche Seelsorgedienste zu tun: Die Alten der Gemeinde regelmäßig zu besuchen und durch einen Gemeindegruß zu erfreuen. Die Kranken und Sterbenden zu besuchen, zu trösten und mit ihnen zu beten. Den Waisen Vormundschaft, den gefährdeten Jugendlichen Schutzaufsicht zu gewähren. Im besonderen Fällen ein Patenamt zu übernehmen. Sittlich gefährdete Gemeindeglieder (Trinker, Ehebrecher, Verschwender) zu ermahnen und zu stützen. Geistlich Gefährdete zu beraten und die Verächter des Gottesdienstes und der hl. Sakramente brüderlich zu ermahnen. Wirtschaftlich Bedrängte freundschaftlich zu beraten und zu unterstützen. In erster Linie sind solche Männer für diesen Dienst auszuwählen, die sich bereits in einem solchen oder ähnlichen Dienst bewährt haben.

Der Arbeitsausschuß für Männerdienst muß darauf bedacht sein, sich mit der Zeit soweit auszubauen, daß ein regelmäßiger Besuchsdienst daraus erwächst, der auch die verborgenen Notstände, welche einer besonderen Seelsorge bedürfen, zur Kenntnis des Pfarrers bringen kann. Der Besuchsdienst geschieht dann nach kleinen Seelsorgebezirken von ungefähr 20 Hausständen. Vierteljährlich versammelt sich der Männerdienst zur Beratung und zur Schulung. Sonntäglich nach dem Gottesdienst treffen sich die Glieder des Männerdienstes zu kurzer Berichterstattung mit ihrem Pfarrer. Der Ev. kirchl. Hilfsverein für Westfalen ist jederzeit bereit, der Gemeinde bei der Einrichtung und Weiterführung des Männerdienstes mit Rat und Tat zu dienen.

Die Festversammlung am Sonntag nachmittag im Schützenhofe wurde durch den Herrn Superintendenten Jesse-Ahaus eröffnet, der auf die Bedeutung des Tages hinwies und besonders die Vertreter der Kirchenbehörde und die Redner der Veranstaltung begrüßte. Er dankte dann der Kirchengemeinde Bocholt, die keine Mühe gescheut habe, um den Tag so schön wie möglich zu gestalten. Nach einem Chorgesang des Arbeitervereins Bocholt, unter Leitung von Herrn Konrektor Hannover, entbot Herr Konsistorialrat Koch die Grüße des Generalsuperintendenten Dr. Zöllner, des Konsistorialpräsidenten Wartels und des Ev. Konsistoriums.

Der Leser hat das Wort!

Die Märkte sollen im Stadtzentrum bleiben. — Den Autoverkehr umleiten. — Wie wäre es mit einer Markthalle?

Bocholt, 9. Juli. Folgende Zuschriften erhielten wir zum Thema der Marktfrage, die wir, ohne einstweilen selbst Stellung dazu zu nehmen, veröffentlichen, werden aber in einem eigenen Schlußwort auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

*

Würde es nicht genügen, die Georgstraße mit angrenzendem Garten (frühere Tenhompelsche Besitzung) als Markt mitzubenutzen. Ferner käme noch das Stift in Frage. Bei diesen Objekten bleibt der Markt im Mittelpunkt der Stadt, geschützt gegen Unwetter, bequem zu erreichen, zum Wohle der Käufer wie Verkäufer. Daß der Verkehr der Automobile zum Markt als Parkplatz mehr Gefahr in sich birgt als der Marktverkehr selber, ist wohl nicht zu bestreiten; daher die Gefahr abstellen, aber nicht den Markt.

K. Schw.

*

Zu dem Artikel „Verlegung der Marktplätze am Ostermarkt, Markt, Gasthausplatz“ möchte ich folgendes sagen: Zunächst sollte man an den Markttagen, eigentlich kommt nur der Freitag vormittag in Frage, den Verkehr einfach umleiten, was durchaus nicht schwierig sein dürfte und sehen, wie sich die Maßnahme auswirkt. Sollte man aber gezwungen sein, obige Marktplätze umzulegen, so kommt weder der Viehmarkt, weil viel zu weit außerhalb der Stadt gelegen, noch sonst ein offener Platz in Frage. Dann ist die Stadt gezwungen, eine Markthalle zu bauen und zwar braucht dieselbe nicht mit allen Chikanen der Neuzeit ausgestattet zu sein, sondern ein einfacher Zweckbau und dem Geldbeutel der Stadt angepaßt. Als Bauplatz käme das Terrain hinter der Liebfrauenkirche, eventuell der Garten in der Georgstraße in Frage; beide Plätze liegen im Zentrum.

M. M.

*

Die Bocholter Marktfrage wäre mit einem Schlage zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Bocholter Bürger erledigt, wenn man den Hühner-, Eier-, Fisch- und Fleischmarkt an den so gut geeigneten Platz an der Liebfrauenkirche legen würde. Man könnte dann in einer halben Minute von einem Markt zum anderen wandern und somit sämtliche Einkäufe in kurzer Zeit besorgen. Es läge der Markt im Zentrum der Stadt; eine Menge Anfuhrstraßen sind vorhanden, und wäre somit der Platz, der augenblicklich nicht sehr einladend aussieht, gut verwertet. Auch stört es die Kranken durchaus nicht, die besonders gern an die Fenster gehen und dadurch manche Langweile verscheuchen können. Es wären diese Märkte am Gasthausplatz und an der Liebfrauenkirche nach Abbruch des Spritzenhauses für die ersten 20 Jahre für Bocholt groß genug und ist es nun einmal so, daß der Markt im Zentrum der Stadt liegen muß, damit man den Geschäftsleuten, denen es augenblicklich nicht sehr rosig geht, das kaufende Publikum in der Stadt läßt.

B. B.

*

Einer der wichtigsten Punkte, die gegen eine Verlegung des Wochenmarktes zum Westend sprechen, ist bisher noch nicht besprochen worden. Der gegenwärtige Zustand der Navardistraße verbietet eine stärkere Belastung dieser Straße. Die unübersichtliche Ecke bei Löwe hat schon manchen Unglücksfall verschuldet. Wenn jetzt die Bocholter Verbraucherschaft diese Straße benutzen muß, um zum Wochenmarkte zu gelangen, so wird schon in kurzer Zeit ein ernsteres Verkehrsunglück an dieser Stelle zu beklagen sein. Viele Marktbesucher sind gewohnt, mit einem Handwagen, „Leiterwagen“, zum Markte zu ziehen, der gewöhnlich von Kindern gezogen wird. Bei dem sehr starken Kraftwagenverkehr werden an dieser unübersichtlichen Stelle Kinder mit ihrem Handwagen einem plötzlich auftauchenden Kraftwagen nicht ausweichen können. Wohl alle Verbraucher wünschen den Markt möglichst zentral gelegen. Ist der alte Markt zu klein, dann ist doch die Vergrößerung des Gasthausplatzes sofort in Angriff zu nehmen. Wenn die Behauptung im ersten Eingesandt richtig ist, daß der größere Teil des Spritzenhauses unbenutzt liegt, dann darf man wohl fragen: **Weshalb zögert die Verwaltung noch mit dem Abbruch dieses Gebäudes?** Es naht die Zeit des Herbstes und damit die Zeit des stärksten Besuches des Wochenmarktes. Wird das Gebäude fast nicht mehr benutzt, dann ist es Pflicht der Stadtverwaltung, das Gebäude sofort abzubrechen.

H. L.

Welche Menge Staub- und Schmutzteilchen

an einem einzigen Haar hängen, sehen Sie am besten unter der Lupe. Nun nehmen Sie einmal eine Waschung mit *"4711"* Kopfwasch-Pulver vor, und lassen Sie den duftigen, reichen Schaum gründlich einwirken. Würden Sie jetzt die Untersuchung wiederholen, so fänden Sie, daß alle Unreinheiten verschwunden sind. Aber Sie merken die wohltuende Wirkung ja schon an dem Gefühl der Frische der Kopfhaut. Bei dem geringen Preis von 30 Pfg. für eine Packung *"4711"* Kopfwasch-Pulver, ausreichend für zweimaligen Gebrauch, können Sie sich diesen Genuß sehr oft leisten.

Reichsbahn-Expreßgutverkehr mit Holland.

Bocholt, 9. Juli. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster (Westf.) teilt uns folgendes mit: Nachdem in den letzten Jahren der Expreßgutverkehr mit dem Auslande immer weiter ausgebaut worden ist, wurde mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. auch ein Tarif für die durchgehende Abfertigung und Beförderung von Expreßgut zwischen den deutschen und den niederländischen Bahnen eingeführt. Das Expreßgut muß mit einem vom Absender ausgefertigten Expreßgutschein bei den Gepäckabfertigungen aufgegeben werden. Es wird wie Reisegepäck mit Schnellzügen oder anderen der Personenbeförderung dienenden Zügen befördert. Nähere Auskunft erteilen die in den neuen Tarif einbezogenen Gepäckabfertigungen Ahaus, Bentheim, Bocholt, Burgsteinfurt, Bünde, Gronau (Westf.), Ibbenbüren, Leer (Ostfr.), Münster (Westf.) und Osnabrück Hbf.

Sportliche Veranstaltungen am Verfassungstag.

w. Bocholt, 9. Juli. In der Vorstands- und Vertretersitzung des Bocholter Stadtverbandes für Leibesübungen am Samstag abend im Lokale Opperbeck, Osterstraße, wurden hinsichtlich der sportlichen Veranstaltungen am Verfassungstage folgende Beschlüsse gefaßt: Am Sonntag, den 11. August, nachmittags 14,30 Uhr, wird eine Propagandastaffete durch die Stadt veranstaltet; das Ziel ist der städtische Sportplatz an der Industriestraße. Im Anschluß daran gelangen aus Anlaß der 10jährigen Verfassungsfeier sportliche Darbietungen zur Vorführung: 1. Bannerwettkampf um das von der Stadt Bocholt gestiftete Banner; dieser Wettkampf wird in Form eines Vierkampfes ausgetragen (Schleuderball, Kugelstoßen, Weitsprung, 100-Meter-Lauf). Jeder Verein, der sich daran beteiligen will, hat 12 Mann zu melden. 2. Die Volkstanzkreise Bocholts führen unter Leitung der Kreisjugendpflegerin Fräulein Schmidt einen Volkstanz auf. 3. Um für den Sport noch besonders zu werben, zeigen die entsprechenden Vereine Schaukämpfe im Turnen, Stemmen, Ringen, Gewichtheben; zu gleicher Zeit kommen zwei Faustballspiele zum Austrag. 4. Als Schluß der Veranstaltung wird wahrscheinlich ein Fußballspiel zwischen einer kombinierten W. S. V.-Mannschaft und einer D. J. K.-Mannschaft stattfinden.

Turnverein Bocholt e. V.

Bocholt, 9. Juli. Wie bereits an dieser Stelle bekannt gegeben, wird der Turnverein Bocholt sein diesjähriges Stiftungsfest ganz besonders festlich gestalten. Als Tag der Feier ist der 1. September vorgesehen. Nicht nur soll das Fest aus einem großen Gartenkonzert mit turnerischen Vorführungen aller Abteilungen des Vereins bestehen, sondern es soll auch der Bocholter Bevölkerung und der angrenzende Orte deutsches Turnen in höchster Vollendung gezeigt werden. Hierzu hat der Verein die besten Geräteturner Westfalens und des Rheinlandes verpflichtet, jene Turnkünstler, die vor zwei Jahren ihr Können in den größten Städten Amerikas mit beispiellosem Erfolge zeigten, die im Vorjahre in Amsterdam unbeschreibliches Aufsehen mit ihren geradezu tollkühnen Uebungen erregten, und die noch vor kurzem in Holland durch ihr Turnen die gesamte holländische Presse beschäftigten. Sollte die Witterung es gestatten, wird der Schützenhausgarten, in dem die Veranstaltung stattfindet, am Abend festlich erleuchtet, während im großen Saale Jung und Alt sich nach den Klängen erstklassiger Ballmusik im Tanze wiegen kann. Daß zu diesem Feste auch alle Mitglieder dem Vereine ihre Anhänglichkeit durch ihr Erscheinen bezeigen werden, wird als selbstverständlich vorausgesetzt, andernfalls dürfte der Turnrat es nicht wagen, eine solche großzügige und kostspielige Veranstaltung vorzubereiten. Nur mit Unterstützung auch des jüngsten Mitgliedes kann das große Wagnis zu dem erwünschten Erfolge führen. Die tätigen Mitglieder des Vereins sind schon fleißig bei der Arbeit, um auch ihrerseits den Erfolg des Festes sicherzustellen. Wenn sie aber gegen die auswärtigen Gäste nicht zu stark abfallen wollen, bedarf es der restlosen Hingabe aller. Regelmäßiger und pünktlicher Besuch aller Uebungsstunden ist daher oberstes Gesetz. Kommt alle und zeigt, daß ihr noch echte Turnerinnen und Turner seid. Bei dieser Gelegenheit wird noch auf die unter Leitung von Fräulein Sondermann die einen neuzeitlichen Kursus bei der Regierung in Münster und einen Lehrgang an der Deutschen Turnschule in Berlin mitmachte, bestehende Mädchenabteilung aufmerksam gemacht. An dieser können Mädchen aller Stände im Alter von 8—14 Jahren teilnehmen, auch wenn deren Angehörige Mitglieder des Vereins nicht sind. Die Turnstunde findet jeden Dienstag ab 4 Uhr in der Turnhalle am Nordtor statt. Anschließend ab 6,30 Uhr turnen verheiratete und solche Damen, die sich durch geregelte Leibesübungen gesund und frisch erhalten wollen. Auch diese Abteilung nimmt jederzeit neue Teilnehmerinnen gerne in ihren Reihen auf.

a. Dingden, 9. Juli. Sitzung der Gemeindevertretung. Am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtshauses Dingden eine Sitzung der Gemeindevertretung und Amtsversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Beschlußfassung der Amtsversammlung über den Erlaß einer Amtssatzung betr. die Mitwirkung des Bürgermeisters im Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinde; 2. Genehmigung eines Tarifes über die Erhebung von Marktstandgeld; 3. Genehmigung einer Friedhofsordnung; 4. Erwerb einer Grundparzelle von der Witwe Bernh. Schmitz; 5. Antrag Grunden auf Einrichtung einer Spülküche in dem neuen Gemeindehaus; 6. Anstrich der Schule in Lankern; 7. Verschiedenes.

*** Borken, 9. Juli. Sprechstunden des Kreiswohlfahrtsamtes Borken im Monat Juli 1929: Bocholt:** Freitag, den 12. Juli, nachmittags von 3—5 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde; Rhede: Montag, den 15. Juli, nachmittags von 2—3 Uhr Tuberkulosesprechstunde; nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung; Anholt: Dienstag, den 16. Juli, nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung, von 2—3 Uhr Tuberkulosesprechstunde; Dingden: Mittwoch, den 24. Juli, nachmittags von 12—1 Uhr Tuberkulosesprechstunde.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg, 9. Juli. Der kath. Arbeiterverein** Isselburg machte Sonntag einen Ausflug nach Vehlingen. Des schlechten Wetters wegen hatte sich der Abmarsch bereits um eine Stunde verspätet. Am Ziel angekommen, ließ der Himmel seine Schleusen wieder los. Nach dem Regen begann gleich das Vogelschießen. Plötzlich hörte man ein Hurrarufen und der Vogel war durch den Scharfschützen Kunst heruntergeholt. Gleich wurde der Thron zusammengestellt. Der König Kunst hatte sich Frau Wolberg zur Königin gewählt.

—n. **Isselburg, 9. Juli. Neuer Stadtverordneter.** An Stelle des nach Wesel verzogenen pensionierten Hüttendirektors Pahl tritt nach der s. Zt. aufgestellten Wahlliste der Schreiner Heinrich Böcker als Mitglied in den Stadtrat ein.

—d. **Isselburg, 9. Juli. Der Theaterklub Fidelitas** hielt am Sonntag abend seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für die ihm dargebrachten Ehrungen bei der Gelegenheit der silbernen Hochzeit. Für den verzogenen 1. Bühnenwart wurde der 2. J. Riswick und zum 2. Bühnenwart J. Peters gewählt. Die Anschaffung der Vereinsabzeichen wurde beschlossen. Als erstes Stück der neuen Spielzeit soll, wenn möglich, eine wahre Begebenheit aus dem Rheinland aus der Zeit des Schinderhannes aufgeführt werden. Auch wurde die Anschaffung einer Fahne in Erwägung gezogen.

—d. **Isselburg, 9. Juli. Hohes Alter.** Am Donnerstag, den 11. Juli, vollendet der zweitälteste Einwohner unserer Gemeinde, Herr Landwirt Friedrich Mölder, Feldmark, das 81. Lebensjahr. Herr Mölder erfreut sich noch großer Rüstigkeit und verrichtet noch täglich kleine landwirtschaftliche Arbeiten, er war Mitkämpfer des Feldzuges 1870/71 und ist der einzigste Altveteran in hiesiger Stadt.

—n. **Isselburg, 9. Juli. Kommunistische Versammlung.** Wie durch Flugzettel und Plakate am Samstag angekündigt, hielt die kommunistische Partei, Ortsgruppe Hamborn, am Sonntag auf dem Marktplatze eine öffentliche Versammlung ab. Ein Lastauto, mit rotem Tuch behangen, brachte ihre Vertreter nach hier. Nachdem zuerst eine Musikkapelle auf ihren Fanfarentrompeten einige Musikstücke zu Gehör gebracht hatte, hielt Julius Adler, Mitglied des Reichstages, eine Ansprache. Während des Vortrages suchten die Kommunisten ihre Flugschriften zu verkaufen, was ihnen auch vielfach gelang. — Nach einigen weiteren Musikvorträgen war die Versammlung beendet.

Geschäftliches.

Wohlmuth A.-G. Am Donnerstag und Freitag hält Herr Emil Wilde im Saale des Hotels Gerbaulet (Flügemann) einen hochinteressanten populären Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern über das Thema: Ich bin geheilt durch Wohlmuth. Seit 30 Jahren stellt die weltbekannte Firma ihre Wohlmuth-Heil-Apparate her, von denen allein in Deutschland über 600 000 Stück im Gebrauch sind. Die Wirkung dieser elektro-galvanischen Heilapparate ist selbst in den hartnäckigsten Fällen frappant, wie die in einer Broschüre zusammengefaßten Dankschreiben geheilter Patienten beweisen. Der Wohlmuth-Galvanister-Apparat schafft einen Ausgleich der verbrauchten Lebens-Elektrizität besonders bei Nerven- und Muskel-Erkrankungen, Kopfschmerz, Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung und den damit verwandten Krankheiten. In Sauerbruchs Deutscher Zeitschrift für Chirurgie, Band 203 schreibt Dr. Diemer darüber: „Durch Anwendung eines konstanten galvanischen Stromes kann auf dem Wege der Elektrolyse . . . . eine örtliche Ansammlung von Nährstoffen für den gesamten Zellstoffwechsel erzielt werden, der den Heilungsprozeß an den durch Kreislaufstörungen geschädigten Organteilen sicherstellt“. Aehnlich urteilen Dr. Althaus, Professor Dr. Bernhardt, Berlin, der berühmte Berliner Nervenarzt Professor Dr. Tobn-Tohn, Professor Dr. Kowarschick, Wien, Dr. Krause, Münster, Professor Dr. Erb von der Universität Heidelberg u. a. m. Wenn man die Urteile dieser medizinischen Größen zusammenfaßt, versteht man, daß Tausende geheilter Patienten in dankbarer Erinnerung begeistert den elektro-galvanischen Wohlmuth-Heilapparat als dominierendes Heilmittel preisen.

Die Polizei meldet . . .

Zunahme der Verkehrsunfälle.

Bocholt, 9. Juli. Am 6. Juli gegen 19 Uhr befuhr ein Schlosser mit einem Kraftrade die Werther Straße, ohne im Besitze eines Führerscheines zu sein. Infolge der übermäßig hohen Geschwindigkeit kam der Führer vor der Aabrücke an der Werther Straße in der dort befindlichen unübersichtlichen Kurve zu Fall, wobei er sich erhebliche Hautabschürfungen zuzog. Einer Strafe wegen Fahrens ohne Führerschein und wegen Ueberschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit wird die Folge sein. — Am 7. Juli gegen 20,30 Uhr stieß an der Ecke Blücherstraße — Münsterstraße ein Kraftradführer mit einem Omnibuswagen zusammen. Personen sind nicht verletzt worden. Das Kraftrad wurde leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Einsteigediebstahl.

Ein Bewohner der Jerichoerstraße befand sich in der Nacht vom 6. zum 7. ds. Mts. mit seiner Familie auf einem Nachbarfest. Diesen günstigen Moment nützten Diebe dazu aus, um durch ein offenstehendes Fenster einzusteigen und aus dem Schlafzimmer eine Geldkasette zu stehlen. Es sollen nur 10,— RM. in der Kasette gewesen sein. Die Täter sind nicht bekannt. Man soll den Dieben die Arbeit nicht so leicht machen.

Vom Fundamt.

Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 1 Damenuhr, 1 Kreuz mit Kette.

Als erster Festredner erhielt Herr Pfarrer Heilmann-Gladbeck das Wort zum Thema: „Der Katechismus Luthers als Lebensbuch“. Der Referent wandte sich besonders dem Gebote zu: „Ich bin der Herr, dein Gott,“ Autorität vor Gott, Verantwortungsbewußtsein und Mut müßten die Kinder an Hand dieses Gebotes lernen. Beim 6. Gebot machte der Pfarrer wichtige Ausführungen zur Ehemoral, beim 7. Gebot über die verpflichtende Eigenschaft des Eigentums, beim 8. Gebot kam er auf die Kriegsschuldlüge zu sprechen.

Pfarrer Dr. Haberkamp-Dortmund machte längere Ausführungen über: „Die Bedeutung des Reichstages zu Speyer für die damalige und heutige Zeit“ Hierbei wurden auch die Frage des Konkordates und die Stellung zum Papsttum behandelt.

Nach einigen Liedervorträgen des Arbeitervereins Bocholt und des Kirchenchors Werth, Dirigent Herr Lehrer Rose, und gemeinsamen Liedern, die vom Gesamtchor der Posaunenchöre Bocholt, Münster, Bork-Selem, Coesfeld, Suderwick begleitet wurden, hielt Herr Pfarrer Quade-Bocholt das Schlußwort. Damit hatte die sehr gut besuchte Veranstaltung ihr Ende erreicht.

Montag morgen begann nach einem Synodalgottesdienst um 11 Uhr im Saale des Hotels Gerbaulet die Kreissynode, die unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Jesse stand. Zum Kirchenkreis Münster gehören die Gemeinden Münster, Warendorf, Ahaus-Vreden, Coesfeld, Dülmen-Halbern, Lüdinghausen, Bork-Velen, Gemen-Oeding, Bocholt, Anholt, Suderwick, Werth. Den Verhandlungen lag der gedruckte Bericht aus den einzelnen Gemeinden zugrunde. Aus der Fülle der Verhandlungsstoffe können nur einige Hauptpunkte genannt werden. Auch im nächsten Jahre soll in Verbindung mit der Synode ein Kreiskirchentag abgehalten werden, und zwar in Bork-Velen. Zur Bekämpfung der Sekten wurde die Verbreitung des „Sektenbüchleins“ und seine Besprechung im kirchlichen Unterricht empfohlen. Für die Schulkinder, die ohne evangl. Religionsunterricht aufwachsen, wird durch Anstellung von Wanderlehrern abgeholfen werden. Zur Vertiefung des Konfirmationstages wurde empfohlen, neben der Einwirkung auf das Elternhaus zur rechten Feier des Tages an die Einrichtung von Konfirmationsabenden zu denken. Von dem neuen Einheitsgesangbuch wurde berichtet, daß es im Herbst 1930 vorliegen wird mit dem 1. Teil des deutschen Auslandsgesangbuchs und dem 2. Teil des rheinisch-westfälischen Sonderbuches. Die Alkoholfrage wurde besprochen und der Mißbrauch des Alkohols in den Gemeinden entschieden bekämpft. Es wurde dringend gewünscht, daß häufiger eine Zusammenkunft des Presbyter und Gemeindevertreter stattfinden möge, um ihnen über aktuelle Fragen Auskunft und Aussprache zu ermöglichen. Die ganzen Verhandlungen zeigten, daß auch die evangl. Kirchengemeinden an den Fragen und Nöten der Zeit nicht vorbeigehen und zur Hebung des religiösen und sittlichen Lebens im Münsterlande zu ihrem Teile beitragen.

Verantwortlich für den Zeitteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupisch, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kemples, Bocholt.

STATT KARTEN.

Otto Franke
Helene Franke
geb. Inderfarth

Vermählte

Bocholt, den 9. Juli 1929.
z. Zt. Salzuflen, Externsteinstr. 40 1896

Am Samstag, den 6. ds. Mts., verstarb unser Mitglied, der

Anstreichermeister

Herr Albert Sack.

Seit einigen Jahren gehörte der nunmehr Verstorbene dem Kirchenvorstande an. Selbstlos und uneigennützig, in echt christlicher Weise hat er die Interessen der Kirche vertreten und namentlich durch seine ruhige Sachlichkeit sich unsere Wertschätzung in hohem Maße erworben. Wir werden ihm daher über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Rhede, im Juli 1929.

Der Kirchenvorstand:
5847) I. V.: Harde.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Wilhelm Robeling
findet statt am Mittwoch morgen 7¾ Uhr in der St. Georgskirche, wozu frdl. eingeladen wird. (5762

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Hermann Fehlings
Anna, geb. Wißing
findet statt am Mittwoch, den 10. Juli, vormittags 8,30 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu frdl. eingeladen wird. (1900

Über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Terstegge, alleinigen Inhabers der Firma Heinrich Terstegge in Bocholt, ist auf seinen Antrag heute am 4. Juli 1929 10 Uhr 10 Minuten, das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Als Vertrauensperson ist der Rechtsanwalt Sarrazin in Bocholt bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag am (5829

30. Juli 1929, 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 6. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Bocholt, den 4. Juli 1929.

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Preuß. Amtsgerichts.

Bekanntmachung

Das Beerensuchen im Finkenbusch in Crommert ist ohne Erlaubnisschein verboten. t5860

Der Eigentümer.

» Kreuzkapelle «

Bocholts Ausflugslokal 4662

Omnibusverkehr ab Markt:
7.45 9.35 12.10 14.10 S 15,00 16,10 SS
17.10 18,00 20,15 23,22 S

Rückfahrt:
6.25 S 8,35 10,20 12,50 14.35 S 15,45
16,40 SS 17,40 18,50 20,55 23,58 S
S nur Sonntags, SS nur Samstags u. Sonntags



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 5 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Anstreichermeister

Albert Sack

im fast vollendeten 75. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, nach einem längeren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, sanft und gottergeben.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet (5839

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Albert Sack,
Marianne, geb. Kösters.

Rhede, Greven, Warendorf, Salzschlirf und Dingden, den 6. Juli 1929.

Das feierliche Seelenamt findet statt zu Rhede am Mittwoch, den 10. Juli 1929, morgens 8,30 Uhr, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Bahnhofstraße, aus, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

In meinem Hause Ostermarkt 41 ist das bis jetzt von Bläser's Fachgeschäft, Bürobedarf, bewohnte (5835

Lokal

zum 1. August od. später billig zu vermieten.

Delikatessenhaus Riepenhoff,
Osterstraße.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 10. Juli 1929, 2 Uhr nachmittags,** werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße

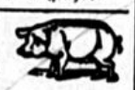
1 Singer-Nähmaschine, 1 Bild, 1 Sofa, 4 Badewannen u. 2 Phönix-Nähmaschinen mit elektr. Antrieb, Motor und Riemen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (5859

Bothe, Obergerichtsvollzieher.



Achtung!



Wieder eine Sendung

Futterschweine (80—100)

angekommen. Habe selbige in allen Größen und Preislagen vorrätig. (5858

Die Schweine sind **Mittwoch, den 10. ds. Mts., morgens von 7 Uhr ab** in meinen Stallungen zu haben.

Friedr. Buers, Dingden.
Fernruf Ringenberg 106.

Weideviehauftrieb!

Auf gute Weiden in Marbeck werden noch mehrere Stück **Rindvieh** oder **Fohlen** als

Weidetiere

angenommen. (5793

Fürstlich Salm-Salm'sches Domänenamt Bocholt.

Epilepsie

Nervenleiden, Fallsucht

(Seelische Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- und Lungenleiden (Rheuma und Haarausfall)

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau (Urin mitbringen).

P. Lock Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuterheilbund.
Zu sprechen in
Bocholt, Pollstiege Nr. 6
(Nähe Gymnasium)
jeden Mittwoch von 3—5 Uhr nachmittags.
Beglaubigter Vertreter der seit ca. 70 Jahren bestehenden Schröder'schen Heilweise.

Kath. Gesellenverein Rhede.

Unser langjähriges Schutzvorstandsmitglied, Herr

Anstreichermeister

Albert Sack

ist gestorben.

Der Verstorbene hat stets ein reges Interesse für die edle Kolpingssache gezeigt und sich reiche Verdienste um unseren Verein erworben. Wir werden ihm daher ein ehrendes Andenken bewahren. Beerdigung: Mittwochmorgen 8.30 Uhr.

Der Vorstand. (5845

Wer erteilt schnellfördernden

Unterricht

in **Einheitskurzschrift?**

Schriftl. Angeb. unt. **Nr. 5837** an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckigsten Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel **„Venus"** Stärke B, beseitigt. Keine Schälkur. Preis Mk. 2,75. Nur zu haben bei:

Mediz.-Drogerie
H. Uhlenkotte,
Neustraße 13.

Suche für meinen kl. Haushalt ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

Frau Fritz Bagedes,
Südwall 17. (1902

Vor Ausschmückung Ihres Heims
vergessen Sie nicht, zuerst mein reichhaltiges
Möbellager in Isselburg
zu besichtigen.
Sehr günstige Zahlungsbedingungen!
Johann Gengor 5642
Isselburg (Rhld.)

Achtung! Landwirte!
Elektrisch betriebene automatische
Hauswasserversorgungs-Anlagen
liefert und installiert
Gebr. Becher, Bocholt i. W.
Fernruf 2143. t5617

Farben Lacke Pinsel
streichfertige **Oel- u. Lackfarben**
in allen Farbtönen.
Eisen- u. Emaille-Lacke, Leinoel, Firnis, Sikkativ, Holzbeizen, Bronzen
sowie alle anderen Bedarfs-Artikel,
empfiehlt billigst
Drogerie Bruns, 4940
Nordstraße 22.

1½ to Lieferwagen

in gutem Zustande, wenig gebraucht, unter selten günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen.

Angebote unter **Nr. 5849** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein brauner (5848

Wallach,

ca. 1,75 Meter hoch Hannoveraner Rasse, **von der Weide entkommen.**

Etwaige Auskunft erbittet
W. Kösters, Dingden.

Zu sofort mehrere 15—16jährige

Mädchen

für d. Rasenbleiche und sonstige leichte Hilfsarbeiten in d. Wäscherei u. Plätterei gesucht. (5836

Bocholter Dampf-Wäscherei,
W. Emschermann,
Bocholt-Stenern.

Wohnung gesucht.

4—5 Räume, möglichst mit Gärtchen, von einem Angestellten (4 Kinder). Mietpreis 40—60 Mk. Jetzige Wohnung (4 Räume, Keller Stallung), Miete M. 27,— kann übern. werden.

Off. unter **Nr. 5838** an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Aelterer, zuverlässiger lediger Mann vom Lande, **sucht** zu August dauernde

Beschäftigung

gleich welcher Art.

Off. unter **Nr. 1898** an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schreinergeselle

vom Lande, (1899 **sucht sofort Stellung** evtl. auch zur Aushilfe.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kath. (1897

Mädchen

18 J., sucht Stelle, am liebsten auf dem Lande.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzähnung
ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüstlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. **Preis pro Stück nur Rmk. 2.50.** Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34**
Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Capitol-Theater

Dienstag -:- Mittwoch -:- Donnerstag

Der Film, auf den alle gewartet haben,
ist der als künstlerisch wertvoll anerkannte, schwedische Großfilm



Rausch

Ein Film in 8 Akten nach August Strindbergs Drama, frei für den Film bearbeitet von Paul Merzbach.

In den Hauptrollen:
Lars Hansen, Elissa Landi, Gina Manes, Iwan Hedquist.

Der schwedische Film war vor Jahren der beliebteste. Dieser neue Schwedenfilm erinnert an die besten seiner Art, er ist unvergleichlich schön, stark, wuchtig und fesselnd in der Handlung.

Ebenfalls brillant ist unser neuer Lustspielschlager mit

Werner Pittschau und Hans Junkermann

dem immer wohlwollenden, jovialen, älteren Schwerenöter in:



Seine Hoheit, der Dienstmann

Ein Schwank allerersten Ranges nach dem Karl Rößlerschen Lustspiel „Die beiden Seehunde" in 8 Akten.

Dargestellt von
Hans Junkermann (in einer famosen Doppelrolle), **Mary Kid, Werner Pittschau, Charlotte Ander u. a. m.**

Hierzu noch das 2aktige Lustspiel

Blondy als blinder Passagier

Gebr., guterhaltener

Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftliche

Wohnung

parterre, drei große Zimmer und Küche nebst Zubehör, baldigst zu vermieten.

Angeb. unt. **Nr. 5830** an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht.

Hiesige Familie (3 Erwachsene) wünscht sich zu verändern. **3—5 Räume.** Mietpreis 35—50 Mk.

Angeb. unt. **Nr. 5837** an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Vertreter ges. für Darlehn, Hypothek. Finanzbüro Spandau, Moritzstraße 5.

Zum sofortig. Eintritt ein durchaus zuverlässiges erfahr.

Küchenmädchen

für meinen Geschäftshaushalt bei gutem Lohn gesucht.

Frau Theo Roskamp,
Pottmeyer, (5831
Markt — Neustraße.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau





Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Ich bin geheilt durch Wohlmuth

Auf vielseitigen Wunsch findet
ein populär-wissenschaftlicher
Vortrag mit Lichtbildern
Donnerstag, d. 11. und Freitag, d. 19. Juli, abends 8,30 Uhr im Saale des Hotels Gerbaulet (Flügemann), Bocholt statt
Referent: Herr Emil Wilde aus Breslau.

Hunderttausende geheilter Patienten, welche an Gicht, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Lähmungen, Nervenleiden, Magen- und Darmstörungen selbst in den sogenannten **hoffnungslosen Fällen** etc. erkrankt waren, verdanken nachweislich dem elektro-galvanischen Wohlmuth-Heil-Apparat ihre Gesundung. Weit über 600000 Wohlmuth-Apparate allein in Deutschland.

Veranstalter: **G. Wohlmuth & Co. A.-G., Barmen,** Kl.-Werth 52.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Hausverkauf

Ein Wohnhaus in der Stadt, massiv erbaut, drei Zimmer, Küche, Keller, mit Stallanbau, mit Vor- und Hintergarten ist für den festen Preis von 4500 RM. zu verkaufen.

Offerten unt. Nr. 5785 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platinkettchen m. Brillantanhänger

auf dem Wege vom Nordw. über Hembener Weg, Nordallee zum Hidding **verloren.**

Wiederbringer erhält gute Belohnung Abzugeben **Nordwall 12.** (1900

Aus 1

Einheitsorg
fälisch

Die Entwicklung
wirtschaftlichen Einhe
samtvorstand des We
eingehender Beratung

„Der Bauern
Zweifel darüber gela
Bauernverein i
schen bäuerlichen Ver
ihm nicht zugemutet w
wirtschaftlichen und
Organisationsbestrebu
ausgedehnt würden.
Bauernvereins ist nu
von echtem Bauernm
Bauernbundes erfolgt
standes des Westfälisch
zung zwischen Bauern
von Bauernhilfe.

Wie will der Ba
Regierung in dem gl
zu erlangen wo er
neinern und Volkste
zusammenfindet. De
Bauernbundes glaubt
den beiden anderen
unterstellt, daß sie m
mit der Art und We
mittelbare Rettung
kultur im Auge hat, s
ger Parteien und ei
schen Lebens. Beide
bund ab, und er lehnt
ständischen Partei als
er lehnt jede Rechts
schädlich für Bauernw

Zuchtschwein
Halle

In der Halle Mi
Zuchtschweine-Prämiie
folgte für die Klassen
waren für die Klassen
Die Ergebnisse fi

(In der Zeit vom
1a-Preis: Bertels
1c Bertelsbeck-Stockum

Orkan

:o: **Basel,** 8. Juli.
abend abend ein h
etwa eine Stunde dau
der Straße um
eidgenössische Schützen
zona stattfindet und i
errichtete Schießsta
wurde in die Luft
mert. Auch die rie
Wochen beim Aufbau
ist wiederum schwe
destoweniger hofft
Schützenfest eröffnen
gano wurde die Er
den Sturm völlig
wurde auf den Feld
Ein Mädchen wurd

70000 Mk. fü
Unter

)!(**Magdeburg,** 8
kant Rudolf Haa
Zusammenhang mit
Helling zu Unrecht ve
suchungshaft festgehal
eine Entschädigungsf
ministerium geltend
schädigung wurde ihm
den wirklichen Mörde
zugesprochen. Nach n
jetzt zwischen den Be
Höhe der Entschädigu
auf 70000 Mark.

Die siamesisch

() **London,** 8. Ju
(Philippinen) beabsic
pinischen, „siamesi
und Simplicio
Das Justizministerium
digen Beamten, der
gert hatte mit der
individuum seien, um

):(**Berlin,** 8. Ju
Berliner Südwesten
stern nachmittag der
ster und Hausei
71jährige Ehe
selbst. In der letzte
derholt geäußert, daß
hineinpasse und daß
den Tod zu gehen.

Großfeuer in ei

() **Wriezen,** 8. Ju
in Wriezen brach

Reichsverb

Der Zentralv
die christliche Gewer
eröffnete am 6. Juli
bandstag. Gegenstan
benennung des
band ländliche
Gründung be
für die verschiedene
Namensänderung de
schlage der Verbands
ner folgende Berufs
schaftliche Arbeiter
ter", für Forstarbei
arbeiter", für die im
„Berufsverband der
landwirtschaftlichen
der „Gutshandwerker
zucht und Milchgew
„Berufsverband der

Aus Münster und dem Münsterland.

Einheitsorganisation und Westfälischer Bauernbund.

Münster, 8. Juli.

Die Entwicklung hinsichtlich der Schaffung der landwirtschaftlichen Einheitsorganisation veranlaßte den Gesamtvorstand des Westfälischen Bauernbundes, nach eingehender Beratung folgende Entschließung zu fassen:

„Der Bauernbund hat von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß eine Einigung mit dem Bauernverein im Interesse der gesamten westfälischen bäuerlichen Bevölkerung nur denkbar wäre, wenn ihm nicht zugemutet würde, daß die Einigung auch auf die wirtschaftlichen und kulturell unbäuerlichen Ideen und Organisationsbestrebungen des Reichslandbundes ausgedehnt würden. Diese Ausdehnung von seiten des Bauernvereins ist nunmehr entgegen der grundsätzlichen von echtem Bauernwohl diktierten Stellungnahme des Bauernbundes erfolgt. Nach Auffassung des Gesamtvorstandes des Westfälischen Bauernbundes ist die Verschmelzung zwischen Bauernverein und Landbund des Gegenteil von Bauernhilfe.

Wie will der Bauernverein es begründen, von einer Regierung in dem gleichen Augenblick Hilfe und Rettung zu erlangen wo er sich mit den notorischen Staatsverneinern und Volksstaatshassern in enger Verschmelzung zusammenfindet. Der Gesamtvorstand des Westfälischen Bauernbundes glaubt daher nicht irre zu gehen, wenn er den beiden anderen landwirtschaftlichen Organisationen unterstellt, daß sie mit ihrer Verschmelzungsaktion und mit der Art und Weise ihres Vorgehens nicht die unmittelbare Rettung von Bauernwirtschaft und Bauernkultur im Auge hat, sondern eine Förderung berufsständiger Parteien und eine Rechtsradikalisierung des politischen Lebens. Beide Ziele lehnt der Westfälische Bauernbund ab, und er lehnt ab jede Befürwortung einer berufsständischen Partei als dem wahren Bauerntum abträglich, er lehnt jede Rechts- und Linksradikalisierung ab als schädlich für Bauernwirtschaft und Bauernkultur."

*

Zuchtschweine-Prämiierung in der Halle Münsterland.

♀ **Münster**, 8. Juli.

In der Halle Münsterland fand am 8. Juli die 22. Zuchtschweine-Prämiierung statt. Die Prämiierung erfolgte für die Klassen A. Eber, B. Eber, C. Sauen. Es waren für die Klassen über 100 Tiere aufgeboten.

Die Ergebnisse sind folgende:

Klasse A: Eber
(in der Zeit vom 1. 10. 28 bis 31. 1. 29 geboren).

1a-Preis: Bertelsbeck-Stockum, 1b Schmiemann-Recke, 1c Bertelsbeck-Stockum, 1d August Hardt-Stockum, 2a Große Liesner-Almsick, 2b A. Handt-Stockum, 2c Liesner-Almsick, 2d Gerling-Saerbeck, 3a Gerling-Saerbeck, 3b Große Liesner-Almsick, 3c Larten-Gimbte, 3c Sch.-Isfort-Altenberge, 3e Brüning-Sudhoff-Amelsbüren. Anerkennung: Schlamann-Klenerth-Hengelar, Dr. Holtmeier-Lienen, Bertelsbeck-Stockum.

Klasse B: Eber
(vor dem 1. 10. 1928 geboren).

1a-Preis: Kleimann-Welte, 1b B. Lepping-Hozfeld, 2. B. Lepping-Hozfeld, 3. Weintrup-Ostbevern.

Klasse C: Sauen
(in der Zeit vom 1. 10. 1928 bis 1. 1. 1929 geboren).

1a-Preis: Gausepohl-Milte, 1b derselbe, 1c Schmiemann-Recke, 2a Höbing-Rorup, 2b Lepping-Hozfeld, 2c Hertleif-Milte, 3a derselbe, 3b Gausepohl-Milte, 3c Schmiemann-Recke, Anerkennung: Schulze Bertelsbeck-Stockum, derselbe, Lepping-Hozfeld, Schmiemann-Recke, Lütke-Larten-Gimbte.

Klasse D. Sauen
(vor dem 1. Oktober 1928 geboren).

1a Omann, Stapelskotten; 1b Höbing, Rorup; 1d Brüning, Sudhof; 1e Holtmann, Laer; 1f Lepping, Hozfeld; 2a Höbing, Rorup; 2b Vogelsang, Hohenholte; 2c Brüning, Sudhof; 2d Schulze-Bertelsbeck, Stockum; 2e Höbing, Rorup; 2f Brüning, Sudhof; 2g Brüning, Sudhof; 3a Höbing, Rurop; 3b Lepping, Hozfeld; 3c Schulze-Bertelsbeck, Stockum; 3d Weddeling-Gerdeg, Ramsdorf; 3e Schulze-Bartelsbeck, Stockum. — Anerkennungen: Schulze-Bertelsbeck, Stockum; Lange-Haneberg, Metelen; Höbing-Rorup; Brüning-Sudhof; Lange-Hanneberg, Metelen; Holtmann Laer und Schulze-Bertelsbeck-Stockum.

*

† **Münster**, 8. Juli. **Revision im Stolle-Prozeß.** Am Samstag hat die Angeklagte Frau Stolle durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt Arens, gegen das Urteil, soweit es den Fall Lindemann betrifft, Revision einlegen lassen. Unabhängig von dieser Revisionseinlegung hatte auch die Staatsanwaltschaft gegen das gesamte Urteil Revision eingelegt. Auch der Verteidiger der Angeklagten Schomacker, Rechtsanwalt Dr. Oswald, hat gegen das Urteil gegen seine Klientin Revision beantragt. Ob jedoch die Angeklagten oder die Staatsanwaltschaft mit ihren Revisionen Glück haben werden, bleibt abzuwarten.

† **Haltern**, 8. Juli. **Unfall durch Starkstromleitung.** Gestern morgen war der Anstreicherlehrling Riedel aus Haltern in einem Transformatorenhaus mit Anstricherarbeiten beschäftigt. Er kam der 1000-Volt-Leitung zu nahe und blieb daran hängen. Auf die Hilferufe eilte ein Wärter herbei, der den jungen Mann befreite. Er fand Aufnahme im Krankenhause. Die Verletzungen sind aber derart stark, daß jeden Augenblick mit dem Ableben gerechnet werden muß.

Doppelt schön und inhaltreich wird eine solche Wallfahrt, die aus der ernsten Ebene des niederrheinischen Landes die Pilger hinaufführt in das Paradies des mütterlichen Stromes, wo seit Jahrhunderten, von Hunderttausenden verehrt, die gütige Mutter der Schmerzen wohnt. Unzählbar sind die Gnaden, die der allmächtige Gott auf ihre Fürbitten verleiht, unsagbar die Wunder, die er durch ihre Hand wirkt.

Inmitten der herrlichsten Landschaft steht die Gnadenkirche, und wenn die Wallfahrer auf dem „Hindenburg" nach Bornhofen fahren, schauen sie die Rebenberge und uralten Burgen, die Kirchen und Klöster, von denen sie in Sagen und Mären so oftmals gehört. Am zweiten Wallfahrtstage führt sie das Schiff nach Mainz; abends bringen sie in feierlicher Lichterprozession der Königin des Himmels in Freude und Frömmigkeit eine einzigartige Huldigung dar. Am Rhein entlang sammeln sich die Wallfahrer, an den Rebenhügeln vorbei ziehen sie zur Kirche und empfangen, das Marienbild im Freien mit Lichtern umringend, den letzten Segen. Am andern Morgen geht die Fahrt heimzu, in Andernach zu einem Besuch des Krahnenberges die Heimreise unterbrechend.

Anmeldungen sind zu richten an die Pilgerleitung der Wallfahrten des Niederrheins, M.-Gladbach-Rheindahlen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin**, 8. Juli. Wenn man gehofft hatte, daß durch den Ausfall der Sonnabendbörse das Geschäft heute umso lebhafter sein würde, so wurde man schon vormittags hierin ziemlich enttäuscht. Nur zögernd kamen Umsätze zustande und auch noch zu Beginn der Börse war die Unternehmungslust klein. Eine Ausnahme hiervon macht allein der Montanmarkt, an dem ausgesprochene Haussestimmung herrschte und für den verhältnismäßig große Kaufaufträge des Rheinlandes vorlagen. Sicherlich hatten der Geschäftsbericht und die Auslassungen in der Generalversammlung der Rheinstahl bei der Kundschaft einen guten Eindruck gemacht und Veranlassung zu dieser verstärkten Interessennahme gegeben. Da auch Newyork am Sonnabend nach schwächerem Beginn erholt schloß und die Hoffnungen auf eine weitere Gelderleichterung nach dem Steuertermin erhalten blieben, war auch an den übrigen Märkten die Stimmung zuversichtlicher, ohne daß dies kursgemäß zum Ausdruck kam. An einigen Märkten überwog allerdings Abgabeneigung, so eröffneten Reichsbank, R. W. E., Schultheiß, Waldhof, Karstadt und Svenska überraschend schwach. Kunstseidewerte lagen dagegen bis 4 Proz. erholt und Rheinstahl gewannen 4½ Proz. Auch nach den ersten Kursen blieb die Tendenz uneinheitlich. Das Geschäft wurde aber auch in den Montanwerten ruhiger, zumal der Ordereingang nachgelassen hatte und die Spekulation selbst eher zu Gewinnmitnahmen schritt. Farben- und Elektrowerte gaben bis 1 Proz. nach, Montanwerte und im Zusammenhang mit ihnen Deutsch-Erdöl waren zumeist noch gutgehalten. Zur Zurückhaltung und zu einer Geschäftsunlust bei der Spekulation trugen im übrigen unbestätigte Gerüchte von einer neuen Erkrankung Stresemanns bei. Anleihen ruhig, Ausländer geschäftslos, Macedonier weiter fest. Pfandbriefe wenig verändert. Liquidationspfandbriefe und Anteile teilweise freundlicher. Die Devisenkurse lagen überwiegend fester, nur Mailand neigte zur Schwäche. Am Geldmarkt zeigte sich eine weitere leichte Entspannung. Tagesgeld 7 bis 9 Prozent und darunter, Monatsgeld 9¼ bis 10½ Proz. Warenwechsel zirka 7¾ Prozent. Nachdem gegen 1 Uhr kleine Erholungen eingetreten waren, wurde es zu Beginn der zweiten Börsenstunde aber wieder unsicher, da die schwache Veranlagung des Farbenmarktes auf die übrigen Gebiete etwas abfärbte. — Die morgige Effektenbörse fällt wegen Beisetzung des Börsenvorstandsmitgliedes Leo Badt aus.

*

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

⊙ **Dortmund**, 8. Juli. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 1056, Kälber 714, Schafe 40, Schweine 3161. Der Marktverlauf war bei Großvieh langsam, bei Weidevieh sehr schleppend, Kälbern langsam, Schweinen schleppend. Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) jüngere 60—62, ältere 57—59, b) jüngere 54—56, ältere 51—53, c) 45—50; Bullen: a) 55—58, b) 52—54, c) 47—51, d) 43—46; Kühe: a) 53—56, b) 49—52, c) 39—45, d) 25—38; Färsen (Kalbinnen): a) 60—63, b) 55—59, c) 45—54; Kälber: a) —, b) 83—86, c) 68—82, d) 50—67; Schweine: a) 82—86, b) 84—87, c) 82—86, d) 80—83, e) 78—81, f) 76—78, Sauen 71—80.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 8. Juli. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 483, hiervon 19 Ochsen, 139 Bullen, 230 Kühe, 53 Fresser, 924 Kälber, 25 Schafe, 4094 Schweine, 42 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe zugeführt: Großvieh 98, hiervon 1 Ochs, 2 Schafe, 896 Schweine, 61 Kälber, 1 Bulle, 89 Kühe, 7 Fresser. Marktverlauf: flau. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—64, b) 54—58; Bullen: a) 54—58, b) 50—52, c) 46—48, b) 42—45; Kühe: a) 53—57, b) 48—52, c) 42—46, d) 32—38; Färsen: a) 60—63, b) 52—57, d) 47—50; Fresser: 40—45; Kälber: a) 90—115, b) 74—82, c) 65—70, d) 50—58; Schafe: a) 55—60, b) 47—50; Schweine: a) 82—85, b) 85—87, c) 82—84, d) 80—82; Sauen: 73—80.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

⊙ **Elberfeld**, 8. Juli. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 801, hiervon 193 Ochsen, 71 Bullen, 350 Kühe, 115 Fresser, 499 Kälber, 5 Schafe, 2701 Schweine, 72 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 15 Ochsen, 704 Schweine, 21 Kälber, 16 Bullen, 48 Kühe. Marktverlauf, Großvieh und Kälber langsam, Schweine schlecht. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 64—67, b) 60—62, c) 54—58; Bullen: a) 56—60, b) 50—54, c) 46—49; Kühe: a) 52—56, b) 46—50, c) 38—44, d) 25—35; Färsen: a) 60—64, b) 55—58, c) 48—54; Fresser: 42—48; Kälber: a) 78—82, b) 65—75, c) 50—60; Schweine: a) 82—84, b) 84—86, c) 84—86, d) 82—84, e) 80—82; Sauen: 75—78.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

◇ **Düsseldorf**, 8. Juli. Auftrieb: 60 Ochsen, 66 Bullen, 202 Kühe, 11 Fresser (Jungvieh), 492 Kälber, 2556 Schweine, 42 Färsen. Marktverlauf: Großvieh langsam mit Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mittelmäßig, fette Schweine sehr verkäuflich. Es kosteten: Ochsen: a) 60 bis 64, b) 54—59, c) 46—52; Bullen: a) 54—58, b) 49—53, c) 40—48; Kühe: a) 52—56, b) 45—50, c) 37—44, d) 22 bis 35; Färsen (Kalbinnen): a) 58—62, b) 52—57; Fresser: 30—40; Kälber: a) 72—80, b) 60—70, c) 45—58; Schweine: a) —, b) 83—87, c) 86—90, d) 86—90, e) 78 bis 85, Sauen 72—78.

Kölner Schlachtviehmarkt.

◇ **Köln**, 8. Juli. Auftrieb: 94 Ochsen, 164 Bullen, 780 Kühe, 93 Färsen, 40 Fresser, 1600 Kälber, 30 Schafe, 5818 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—66, b) 53—58, c) 55—60, d) 45—52, e) 35—42; Bullen: a) 54—58, b) 48—52, c) 44—47; Kühe: a) 52—56, b) 44—50, c) 35—40, d) 25—30; Färsen: a) 55—60, b) 46—52, c) 40—45; Fresser: 38—49; Kälber: a) 85—110, b) 75—80, c) 65—72, d) 55—64; Schafe: a) 62—65, b) 52—56; Schweine: a) 84—88, b) 85—89, c) 85—89, d) 83—88, e) 80—84; Sauen: 73—80. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, ruhig, Vorauftrieb gut geräumt. Kälber und Schafe ruhig geräumt. Schweine geräumt.

Essener Produktenmarkt.

● **Essen**, 8. Juli. Pomm. u. schles. Hafer 24,25; ausl. Weizen 26,25—28; ausl. Roggen 25,25—26; ausl. Hafer 23,25—23,75; ausl. Gerste 20—21; La Plata-Mais 21,75; Cinquantino-Mais 23,75—24; Bäckermehl, Grundpreis 37 bis 37,25; Roggenmehl 70% 34,25—35; Weizenkleie 12,25 bis 13,25; Weizenbollmehl 13—14; Roggenkleie 12,25—13; Steffens Zuckerschnitzel 20—21; Trockenschnitzel 14,75—15. Tendenz: fest.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 8. Juli 1929.

(Für Getreide in 1000 kg, für die übrigen Artikel in 100 kg)

	5. 7.	8. 7.		5. 7.	8. 7.
Weizen märk.	239—240	241—42	Weizenmehl	28.5—33.5	28¾—32¾
			Tendenz:	schwach	ruhig
Juli	249—240	251 . 50½	Roggenmehl	26¾—31½	26¾—31½
September	253½	255½	Tendenz:	schwach	ruhig
Oktober	253	256½—57½	Weizenkleie	12½	12½—12¾
Tendenz:	flau	ruhig	Tendenz:	beh.	fest
Roggen märk	211—214	210—213	Roggenkleie	12½—12¾	12½—12
			Tendenz:	beh.	fest
			Raps	—	—
Juli	227—224	225—224	Tendenz:	—	—
September	222½—21	227	Leinsaat	—	—
Oktober	220½—21	224	Tendenz:	—	—
Tendenz:	flau	matt	Viktoriaerbs	40—48	40—48
			kl. Speiseerbs	28—34	28—34
Gerste			Futtererbsen	21—23	21—23
Braugerste	—	—	Peluschken	25—26½	25—26
Futtergerste	181—188	181—188	Ackerbohnen	21—23	21—23
Wintergerste	—	—	Wicken	27—30	27—30
Tendenz:	ruhig	ruhig	Lupinen blaue	18½—19½	18½—19
			gelbe	27½—28½	27½—28
Hafer märk.	188—196	188—198	Seradella alte	—	—
			neue	—	—
			Rapskuchen	19.3	19.30
Juli	207—205	207—205	Leinkuchen	22.7—23.3	23—23.3
September	208—206	208½—07½	Trockenschn.	10.6	10.60
Oktober	208—2.6	—	Soyaschrot	19.8—20.5	19.8—20.
Tendenz:	flau	schwäch.	Torfmelasse	—	—
Mais Waggon	—	—	Kartoffelflock.	17.6—18	17.6—18
frei ab	—	—			
Hamburg	—	—			
Tendenz					

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 2.1—2.3
Speisekartoffeln, rote . . . . . 2.3—2.6
Speisekartoffeln, gelbfleischige . . . 3.0—3.2

Bremen: Baumwolle

	5. 7. Brief	Geld	bezahlt	8. 7. Brief	Geld	bezahlt
loco	20.98			20.77		
Januar	19.78	19.77	19.77	19.53	19.50	19.50
März	19.89	19.87	19.87	19.63	19.59	—
Mai	19.96	19.92	19.84	19.65	19.62	19.62
Juli	—	18.55	—	—	18.50	—
Oktober	19.50	19.45	—	19.28	18.22	—
Dezember	19.76	19.73	—	19.54	19.51	19.51

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	5. 7.	8. 7.		5. 7.	8. 7.
loco	10.28	10.15	Juli	9.80	9.80
Januar	9.74	9.74	August	9.79	9.78
Februar	9.74	9.75	September	9.76	9.76
März	9.78	9.79	Oktober	9.73	9.73
April	9.79	9.78	November	9.71	9.71
Mai	9.80	9.80	Dezember	9.74	9.74
Juni	9.79	9.79	Juli 1930	9.78	9.78

Tendenz: behauptet

	5. 7.	8. 7.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	5000	5000
Exportverkäufe	100	500
Egypt. Upper F. G. fair loco	1021	1084

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	5. 7.	8. 7.
loco F. G. Surtee	9.20	9.05
„ F. G. Broach	8.35	8.20
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.45	7.30
„ F. G. Americ Sind-Punjab	8.95	8.80
„ F. G. Bengal	6.25	6.10
„ F. G. Sind	6.25	6.10
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle

	8. 7.	5. 7.		8. 7.	5. 7.
loco	18.60	18.55	Juli	18.25	18.00
Januar	—	18.52	August	18.32	18.10
Februar	—	18.55	September	18.39	18.20
März	—	18.59—60	Oktober	18.51	18.32
April	—	18.63	November	18.59	18.41
Mai	—	18.67—70	Dezember	—	18.52—55
Juni	—	—	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen . . . —
„ in Golf-Häfen . . . 4000
Export nach England . . . —
Export nach dem Kontinent . . . 19000
Zufuhren im Innern . . . 3000
Fracht nach Liverpool . . . 45
„ für Standard . . . 60
Export nach Japan und China . . . —

Chicagoer Baumwollnotierungen

	5. 7.	8. 7.		5. 7.	8. 7.
Juli	18.20	18.25	Oktober	18.30	18.42

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, 9. Juli 1929.

7,15—7,30 Uhr: Leibesübungen.
7,30—8,30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
10,15—11,10 Uhr: Schallplattenmusik (Homocordplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenmusik (Homocordplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solist Schwartz (Klarinette), Begleitung: Breuer.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Was gebrauchen wir noch zum Spielen im Sand?
16—16,25 Uhr: Lorenz Pauper: Wanderfahrten mit jungen Menschen (3): Durch das Hohe Venn.
16,30—16,55 Uhr: Lebende Dichter. Jos. Magnus Wehner: Aus dem „Griechischen Tagebuch".
17—17,35 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen: Oberschulrat Dr. Jungbluth: Der deutsche Sprachunterricht und die Sprachwissenschaft.
17,35—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Spanische Musik.
18,30—18,50 Uhr: Privatdozent Dr. Loose: Gegenwärtige Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft (2).
19,15—19,40 Uhr: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung.
19,40—20,10 Uhr: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20,15 Uhr: Sommerfestspiele des Westdeutschen Rundfunks: Ernst sein ist alles. Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute von Oskar Wilde. Deutsch von Franz Blei. Spielleitung: Hardt.
Funkstille.

Das siegreiche Citroën-Cabriolet.

In der vom Deutschen Automobil-Club am 16. Juni in Berlin veranstalteten stark beschickten Schönheitskonkurrenz wurde das Citroën-Cabriolet mit dem ersten Preis der Serienwagen bis 50 PS ausgezeichnet. Dieser Erfolg ist bemerkenswert, beweist er doch von neuem, daß verwöhnte und sachkundige Kreise im Citroën-Cabriolet eine besonders glücklich entwickelte Karosserieform erkennen. In der Tat ist bei diesem Wagen ein neuer Standard der Eleganz erreicht, wie dies von bewährten Kennern der modernen Wagenbaukunst immer wieder zum Ausdruck gebracht wird.

Vorsicht im Konkurrenzkampf! Ein Brieger Nähmaschinenhändler hatte wiederholt die Fabrikate der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft als „ausländische Fabrikate" bezeichnet. In einem gegen ihn angestrengten Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs hat das Oberlandesgericht in Breslau durch rechtskräftiges Berufungsurteil dem Beklagten unter Androhung einer Strafe bis zu 1000 Rm. für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, die Nähmaschinen der Singer-Aktiengesellschaft im geschäftlichen Verkehr als „ausländisches Fabrikat" zu bezeichnen. Das Oberlandesgericht hat den sehr verständigen Standpunkt eingenommen, daß die Bezeichnung „ausländisches Fabrikat" für in Deutschland hergestellte Waren eine schwere Verunglimpfung bedeutet, also Vorsicht im Konkurrenzkampf!

Von Nah und fern.

Orkan über Bellinzona.

:: **Basel**, 8. Juli. Ueber Bellinzona ist am Sonnabend abend ein heftiger Orkan niedergegangen, der etwa eine Stunde dauerte. Menschen wurden auf der Straße umgeworfen. Der für das große eidgenössische Schützenfest, das in diesem Jahre in Bellinzona stattfindet und in den nächsten Tagen beginnen soll, errichtete Schießstand von etwa 200 Metern Länge wurde in die Luft gehoben und völlig zertrümmert. Auch die riesige Festhalle, die vor einigen Wochen beim Aufbau schon einmal halb zerstört wurde, ist wiederum schwer beschädigt worden. Nichtdestoweniger hofft man, am 12. Juli dennoch das Schützenfest eröffnen zu können. Im Gebiete von Lugano wurde die Ernte an verschiedenen Orten durch den Sturm völlig vernichtet. Am Comer See wurde auf den Feldern erheblicher Schaden angerichtet. Ein Mädchen wurde durch Blitzschlag getötet.

*

70000 Mk. für zu Unrecht erlittene Untersuchungshaft.

)!(**Magdeburg**, 8. Juli. Der Magdeburger Fabrikant Rudolf Haas, der vor etwa drei Jahren im Zusammenhang mit der Ermordung des Buchhalters Helling zu Unrecht verhaftet und längere Zeit in Untersuchungshaft festgehalten worden war, hatte bekanntlich eine Entschädigungsforderung beim preußischen Justizministerium geltend gemacht. Das Recht auf Entschädigung wurde ihm auch im Laufe des Prozesses gegen den wirklichen Mörder Richard Schröder vom Gericht zugesprochen. Nach nahezu dreijähriger Verhandlung ist jetzt zwischen den Beteiligten eine Einigung über die Höhe der Entschädigung erzielt worden, sie beläuft sich auf 70000 Mark.

*

Die siamesischen Zwillinge heiraten.

() **London**, 8. Juli. Nach Meldungen aus Manila (Philippinen) beabsichtigen die beiden 21jährigen philippinischen, „siamesischen Zwillinge", Lucio und Simplicio Godino, am Dienstag zu heiraten. Das Justizministerium hat eine Entscheidung des zuständigen Beamten, der ihnen die Heiratserlaubnis verweigert hatte mit der Begründung, daß sie ein Einzelindividuum seien, umgestoßen.

★

Greisentragödie.

):(**Berlin**, 8. Juli. In seiner am Waterloo-Ufer im Berliner Südwesten gelegenen Wohnung erschoß gestern nachmittag der 77jährige Klempnermeister und Hauseigentümer Kettmann seine 71jährige Ehefrau und tötete dann sich selbst. In der letzten Zeit hatte das alte Ehepaar wiederholt geäußert, daß es in die heutige Zeit nicht mehr hineinpasse und daß es wohl das beste sei, freiwillig in den Tod zu gehen.

Großfeuer in einer brandenburgischen Mühle.

() **Wriezen**, 8. Juli. Bei der Hafenmühle A.-G. in Wriezen brach gegen Mittag Großfeuer aus. Der gesamte Gebäudekomplex bildete um 12,30 Uhr ein einziges Flammenmeer. Ungeheure Mengen Roggenkleie, Hirse, Gerste und Mehl fielen dem Flammen zum Opfer. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da das Wasser durch Motorspritzen aus der Oder gezogen werden mußte. Die Wehren in Freienwalde, Wiesenthal und den Oderbruchdörfern wurden alarmiert und eilten an die Brandstätte. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Unglück beim Spielen mit dem Revolver und Selbstmord.

:: **Klein-Biesnitz** b. Görlitz, 8. Juli. Am Sonnabend nachmittag hat der hier ansässige 19jährige Schuster Gerhard Schmidt im Beisein seiner Cousine mit einem Revolver gespielt und nach Aussage des gleichaltrigen Gehilfen des Schusters auf eine Flasche gezielt. Das junge Mädchen saß in der Nähe auf einem Stuhl. Plötzlich ging ein Schuß los und traf das junge Mädchen, das blutüberströmt aus dem Haus lief. Gleich darauf knallte ein zweiter Schuß, Schmidt hatte sich aus Angst eine Kugel in den Hinterkopf geschossen und ist während seiner Einlieferung in das Görlitzer Städtische Krankenhaus gestorben. Die Cousine liegt schwer verletzt darnieder.

Wahnsinnstat mit der Mistgabel.

† **Uetersen**, 8. Juli. Eine Wahnsinnstat verübte am Montag mittag der hiesige Arbeiter Wachtel. Er griff plötzlich mit einer Mistgabel die sich in seiner Nähe befindlichen Passanten an. Sechs Personen wurden durch Stichwunden am Kopf schwer verletzt, und zwar drei Frauen, zwei Kinder und ein Mann. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus oder ihren Wohnungen zugeführt. Der Täter wurde festgenommen und dem Polizeigefängnis zugewiesen. Anscheinend handelt es sich um einen plötzlichen Wahnsinnsausbruch.

Eine Fememord-Anstifter ausgeliefert.

× **Schwerin**, 8. Juli. Die Staatsanwaltschaft Schwerin teilt mit, daß der Oberleutnant a. D. Eckermann aus Guatemala in Deutschland eingetroffen ist und am Sonntag dem Schweriner Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde. Oberleutnant Eckermann wurde als Anstifter des seinerzeit zum Tode verurteilten Fememörders Boldt gesucht. Er hatte sich seiner Verhaftung durch die Flucht nach Mittelamerika entzogen. Dem Auswärtigen Amt ist es nun gelungen, die Auslieferung nach Deutschland durchzusetzen. Der Oberstaatsanwalt teilt weiter mit, daß auf Grund der mecklenburgischen Landesverfassung die Möglichkeit besteht, das gegen Eckermann schwebende Verfahren wegen Anstiftung zum Fememord auf dem Gnadenwege niederzuschlagen.

Ein 103 Jahre alter Veteran.

Statrup (Krs. Schleswig), 8. Juli. Der älteste Schleswig-Holsteiner, der Kampfgenosse von 1848 bis 51 Detlef Marzen, kann am 9. Juli seinen 103. Geburtstag feiern. Marzen ist körperlich noch recht gesund.

Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer.

Der Zentralverband der Landarbeiter, die christliche Gewerkschaft der ländlichen Arbeitnehmer, eröffnete am 6. Juli 1929 in Breslau seinen 4. Verbandstag. Gegenstand der Beratungen war die Umbennung des Verbandes in „Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer" und die Gründung besonderer Berufsverbände für die verschiedenen ländlichen Berufsgruppen. Die Namensänderung des Verbandes wurde nach dem Vorschlage der Verbandsleitung beschlossen. Es wurden ferner folgende Berufsverbände gegründet: für landwirtschaftliche Arbeiter der „Zentralverband der Landarbeiter", für Forstarbeiter der „Berufsverband der Forstarbeiter", für die im Weinbau beschäftigten Arbeiter der „Berufsverband der Weinbergsarbeiter", für die in den landwirtschaftlichen Großbetrieben tätigen Handwerker der „Gutshandwerker-Verband", für die in der Rindviehzucht und Milchgewinnung beschäftigten Personen der „Berufsverband der Melker" und für die Straßenwärter der „Berufsverband der Straßenwärter". Als weiterer Berufsverband gehört dem Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer außerdem noch der schon seit 25 Jahren bestehende „Deutsche Gärtnerverband" an.

Kirchliches.

Zweite Schiffswallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen.

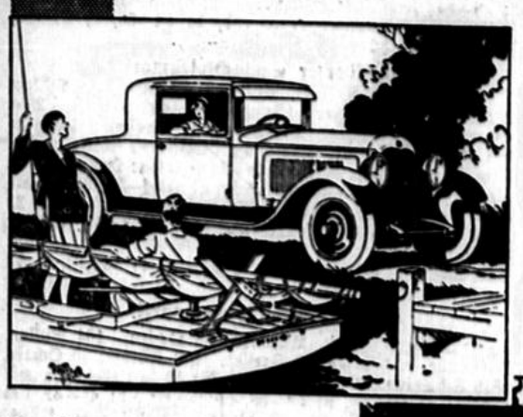
Wallfahren gilt selbst unter überzeugungstreuen und freudig im katholischen Leben mitarbeitenden Katholiken vielfach als unzeitgemäß. Und doch wird jeder, der einmal mit demütiger Einordnung in die aus allen Ständen zusammengesetzte Pilgerschar und in gläubiger Zuversicht eine Wallfahrt unternommen hat, ein unvergeßliches Erlebnis religiöser Gemeinschaft für alle Zeit in Erinnerung behalten. Inniger ist das Gebet, das aus tausend Herzen zum Himmel steigt. Stärker ist der Strom befriedigender und befreiender Gnade, der die in Leid und Freud irgendwie geeinten Pilger segnet.

Der Niederrhein rüstet zur zweiten Wallfahrt nach Bornhofen, die vom 20. bis 22. August stattfinden soll.

eater
Donnerstag
let haben,
erkannte,
lberg's Drama,
Merzbach.
wan Hedquist.
r beliebteste.
besten seiner
k, wuchtig
lschlager mit
nkermann
len.
stmann
Karl Rößler-
n 8 Akten.
ppelrolle),
ler u. a. m.
sagier
um sofortig. Ein-
tt ein durchaus
verlässiges erfahr.
chenmädchen
r meinen Ge-
äftshaushalt bei
tem Lohn gesucht
Theo Roskamp,
meyer, (5831
kt — Neustraße.
chnikum
.emgo i. Lippe
Maschinenbau
kstechnik, Tiefbau
hbau, Eisenbetonbau
rägt eine
OHNTS".
rdern Sie
ungen des
chreibens.
t erhältlich,
n
Barmen-R.,
ackung mit
tück Inhalt
35 Pfg.

Billigeres Reisen im Citroën

Eisenbahn, Schiff und Flugzeug bedeuten für Sie feststehende Reisekosten. Beim Auto aber können Sie einen Teil der Kosten einsparen, wenn Sie einen betont wirtschaftlichen Wagen wählen. Diese Ueberlegung führt Sie zu Citroën, der Marke, die sich aus der internationalen Konkurrenz als besonders sparsames Fahrzeug herausgeschält hat. Bei all seiner Wirtschaftlichkeit ist der Citroën ein durchaus hochwertiges Auto. Der Wagen ist



schnell · 105 km in der Stunde
geschmeidig · rasches Anziehen, kein Schalten
behaglich · weiche Polsterung, gute Federung, luxuriöse Ausstattung, und
sicher · widerstandsfähige Ganzstahlkarosserie und kräftig wirkende Saugluft-Bremsen.



Der Citroën ist außerdem ein anerkannt elegantes Auto, das auf großen internationalen Schönheitswettbewerben, soeben auch in Wiesbaden und Nizza, wiederholt ausgezeichnet wurde.

Wenn Sie an den Kauf eines Wagens denken, so besichtigen Sie bitte die neuen Citroën-Modelle. Verabreden Sie mit dem Händler eine Probefahrt. Bereitwilligst nimmt die Citroën-Organisation Ihre Wünsche entgegen.

10/45 PS Sechszylinder-Cabriolet, fünfsitzig RM. 6950.–
10/45 PS Sechszylinder-Limousine, fünfsitzig RM. 5950.–
6/32 PS Vierzylinder-Cabriolet, fünfsitzig RM. 5950.–
6/32 PS Vierzylinder-Limousine, fünfsitzig RM. 4950.–

Alle Preise ab Köln

CITROËN
KÖLN

Generalvertretung: **Büttner & Steck, Coesfeld i. Westf.**

Dreitägige Schiffswallfahrten des Niederrheins nach Bornhofen u. Mainz

Die zweite Marienwallfahrt auf dem Rhein findet in der vorletzten Augustwoche statt: **von Dienstag, 20., bis Donnerstag 22. August.**
Preis 19.75 Mk. Illustr. Prospekte.
Anmeldungen an
Pilgerleitung d. Wallfahrten des Niederrheins, M.-Gladbach-Rheindahlen. a12376

Else Hell
Hermann Bödige
Verlobte

Herten i. Westf., den 9. Juli 1929.

Gelegenheitskauf.

200 weiße amerik. Leghornhühner
à Stück 6.— Mk. wegen Platzmangel sofort abzugeben. Tiere sind kerngesund und stammen von nur allerbesten Elternstieren ab, die im ersten Legejahr über 150 Eier legten.
Sauerländische Geflügelfarm. Beckum, Post und Station Sassenfeld i. Westf.

Gut. Arrondiertes Gut (Oberhessen), 50 Morgen, gute Gebäude, Bahnstation, nahe Kreisstadt, mit lebendem u. toten Inventar zu verkaufen. **Heinr. Greiff,** Laubach (Hessen).

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinz Laurenz
Margaret Laurenz
geb. Kraß

Münster i. Westf., den 9. Juli 1929.
Bispinghof 1. vl5477

Vermischte Anzeigen

Frauen im Seefahrts-Beruf!

Frauen und Mädchen welche gewillt sind, als Friseurinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen, Stewardessen, Pflegerinnen, Verkäuferinnen, Stenotypistinnen usw. auf Ueberseee-Passagierschiffen Stellung zu nehmen, bitte um Adressenangabe. Anfr. zu richten an **Kapitän A. Alberti, Hamburg 3.**

Schwarzwälder Haus-Standuhren



neueste Muster direkt ab Fabrik zu bequemen Ratenzahlungen liefert Ihnen zu äußerst billigen Preisen
Gebr. Jauch, Uhrenfabrik,
Spezialität: Moderne Hausstanduhren.
Schwenningen am Neckar (Schwarzwald)
Verlangen Sie Katalog gratis.

5-Tonnen-Vomag-Lastwagen

in tadellosem garantiert einwandfr. Zustande, wegen Anschaffg. eines Vomag-Wagens mit größerer Ladefläche sehr günstig abzugeben. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. — Antrag. unter Nr. 6643 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i. W. vl5481

12/55 PS. Nash-Cabriolet

2sitzig, wie neu, aus hochherrschaftl. Besitz, wegen Anschffg. eines 18/80 PS Nash günstig abzugeben — Antr. unter Nr 6642 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i W. vl5479

Zeno- Arbeits- und Stellen-Markt

Angebote

Jüngeres
Mädchen
für Küche und Haushalt in kl. bürgerliches Haus b. Fam.-Anschl. zu sofort oder später gesucht.
Frau Franz Imbruch, Dorsten, Blindenstr. 23

Ehrliches
Mädchen
bis 25 Jahre, sofort gesucht. a12447
Heinrich Veter, Bochum, Adolfstr. 26.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. gesucht. Selb. kann auch zeitweise m. in der Wirtschaft Bedienen. Gefl. Off. unt. Z 1776 an d. Dorstener Volkszeitung, Dorsten.

Brav. kath.
Mädchen
am liebsten vom Lande, zum 15. 7. gesucht.
Frau B. Ellers, Gärtnerei, **Lüdingdausen,** Lüllingdofer Str.

Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haush. in kath. Pfarrhaus ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Angeb. unter A T 211 an die Ans.-Verwalta. der Zeno, Münster i. W.

Erste deutsche Versicherungsgesellschaft, die alle Branchen führt, sucht tüchtige
Inspektoren und **Vertreter.**
Außerordentl. hohe Verdienstmöglichkeiten. Unterstützung durch die Geschäftsleitung. Bei Eignung feste Anstellung u. Pensionsberechtigung. Herren mit best. Beziehg. zu Industrie u. Handel wollen ausführl. Bewerbungen richten unt. G 891 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Tüchtiges cpt11461
Hausmädchen
für sämtliche vorkommenden Arbeiten ges.
H. Hagemann, Münster, Erphofstr. 2, Hohenstaufen-Restaurant.

Suche per sofort für mein Kolonialwaren-Geschäft ein kath.
Lehrmädchen
Kost und Logis im Hause. Offert. unter Nr. 529 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld i. W. [vl5482

Suche zum 1. August eine in der Küche durchaus erfahrene einfache
Stütze
Zweitmädchen vorhand.
Frau Dr. med. Knipper Wesel, Flutbaraffstr.

Suche für sofort einen kräftigen kath. [vl5483
Kupferschmiede- und Klempnerlehrling
mit guter Schulbildung. Kost u. Wohnung beim Meister. Anaeb. unter H H 186 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Suche für sofort einen tüchtigen b7916
Klempnergehilfen
der auch im Elektrischen bewandert ist. Offert unter A F 213 sind zu richten an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Zum 15. 7. ein tüchtiger
Friseurgehilfe
gesucht b. freier Station.
Herm. Bube, Emsdetten, Karlstraße 48.

Margarine- und Kaffee-Vertrieb
an Private zu vergeben. [a12448
Margarinefabrik H. E. Wanfahrt, Bockhorst (Teutoburger Wald).

Wir suchen zum Verkauf unserer Singer-Nähmaschinen zu erleichterten Zahlungsbedingungen an Privat- und Handwerkerkundschaft [vl5474
rührige Herren
die gewillt sind, ihren Wohnort oder die näh. Umgebung gründlich zu bearbeiten. Gute Verdienstmöglichkeit. Einarbeitung und Unterstützung durch das Geschäft.
Singer-Nähmasch.-Akt.-Ges., Bocholt, Nordstraße 49.

Gesuche

Fräulein
von 42 Jahren, das 7½ Jahre einem verstorbenen Geistlichen den Haushalt versorgte, sucht baldigst wieder Stelle in einem geistlichen oder gut kath. Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen erbeten unter H Y an den Bredener Anzeiger (Gerhard Gescher) in Breden. vl5478

Heirat

Wunsch-Heirat
Hofbesitzer und Schwester, kath., wünschen Tausch-Heirat. Woerst Briefwechsel. Ernstgemeinte Anfragen erbet. unter A T 214 an die Ans.-Verw. d. Zeno in Münster.

Staatlich anerkannte
Lehranstalt f. techn. Assistentinnen
in medizinischen Instituten (Staatsexamen).
Private Fachschule für Chemie
zur Ausbildung chem.-technischer Assistentinnen von **Dr. A. Moormann, Münster i. W.**
Beginn der neuen Kurse: Oktober 1929.
Prospekte gratis. cpt11448
Privat-Wohnung: **Michaelisplatz 1/2 I.**

Kükenaufzucht
ist leicht mit unserer bestbewährten **Spiritusschirmglucken-Heizung.** Billig im Betrieb sicher in der Leistung. Preis 15 Mark für 100—500 Küken. vl3632
Geflügelhof Palz, Darfeld.





Schützen Sie Ihre Familie!

Die Gesundheit Ihrer Familie darf nicht mehr durch die verheerenden Krankheiten gefährdet werden, welche Fliegen, Mücken, Küchenschaben, Bettwanzen, Ameisen und Flöhe in Ihrem Hause verbreiten. Zerstäuben Sie FLIT, und alle diese gefährlichen Insekten werden auf der Stelle getötet.

FLIT dringt in alle Ritzen und unzugänglichen Verstecke ein, in denen sich Schaben, Wanzen und Ameisen verbergen und zerstört damit restlos auch deren Brut. FLIT ist den Insekten verderbenbringend, den Menschen aber unschädlich. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Kaufen Sie noch heute eine Packung FLIT mit Zerstäuber. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Zerstäuben Sie

FLIT



Die gelbe Packung mit dem schwarzen Band

Zur Aufklärung!



Singer Nähmaschinen-Fabrik Wittenberge Bez. Potsdam

Entgegen irreführenden Behauptungen weisen wir darauf hin, daß wir unsere Singer Nähmaschinen zu festen Preisen verkaufen, und daß kein Preisunterschied besteht zwischen den durch unsere Vertreter bezogenen und den in unseren Läden gekauften Nähmaschinen und Zubehörteilen. — Reparaturen werden durch geschulte Fachleute ausgeführt.

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Singer Läden überall.

Fabrikneuer
5-Tonnen-Vomag-Lastwagen
sehr günstig abzugeben. Anfrag. unter Nr. 6839 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i. W.

30 Morgen Heideboden
passend für Geflügelfarm od. ähnl. Unternehmen, in unmittelbarer Nähe d. Industriegebietes, zu verkaufen. Off. unt. Z 1777 an d. Dorstener Volkszeitg. in Dorsten.

Erfinder
Gedankenblitze Broschüre gegen Porto. **Pat.-Ing. Ebel, Breslau,** Posener Straße 55.

Haus in Haltern
zu verkaufen. Anfrag unter A T 203 an die Anzeigenverwaltung d. Zeno, Münster.

Drahtgeflechte



Preisliste frei.
Jul. Grost, Duisburg 11
Niederrh. Draht-Industr.